



NEUES JAHR – NEUES GLÜCK?

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

Der Jahresbeginn eignet sich hervorragend für einen Neuanfang. Ist doch das alte Jahr vorbei und damit alles, was nicht so gut gelaufen ist, Vergangenheit – nur Corona ist noch allgegenwärtig. Trotzdem ist es Zeit, alte Gewohnheiten zu überdenken und voller Elan mit guten Vorsätzen ins neue Jahr zu starten. Doch reichen Vorsätze und etwas Glück aus, damit sich wirklich etwas ändert?

Nein!

Wie Umfragen immer wieder zeigen, sind viele gute Vorsätze schon nach wenigen Tagen, spätestens bis Ende des Monats, wieder vergessen, und der innere Schweinehund hat gewonnen.

Was also tun?

Um es mit Goethes Worten zu sagen: „Es ist nicht genug zu wollen, man muss es auch tun!“. Oder mit anderen Worten: Formulieren Sie keine Vorsätze, sondern realistische (Etappen) Ziele. Raten Sie einem Kettenraucher beispielsweise zu kleinen Schritten wie „Ich will bis Ostern täglich fünf Ziga-

retten weniger rauchen“. Wer das schafft, wird glücklich sein, denn er hat durchgehalten. Das macht zufrieden und gibt die nötige Kraft, das nächste Etappenziel anzusteuern.

Mit Herz und Verstand

...werden wir auch diese für uns alle surreale Corona-Zeit durchhalten und hoffentlich alsbald auch diese „als Etappenziel“ abhaken können. Vielleicht hilft hier ein wenig der sogenannte Hochwinter, der erst Mitte Februar endet. Am Morgen ist es noch eisig kalt, danach lockt die strahlende Sonne viele Menschen ins Freie. Machen Sie es doch wie unser Bildmotiv oben – ein Blick durchs Herz bei wärmenden Sonnenstrahlen zaubert sicher auch Ihnen ein Lächeln ins Gesicht. Lächeln macht gesund! Das ist bewiesen: Lachen und Lächeln entspannt und steigert das Immunsystem.

In diesem Sinne wünscht Ihnen Ihre **FINANZ MAGAZIN** -Redaktion gutes Gelingen beim Umsetzen Ihrer Ziele, ein erfolgreiches und vor allem gesundes 2021!

Themen dieser Ausgabe

Berufsunfähigkeit	
BU für Schüler	3
BU für Beamte	4
Spartipp	
Frühjahrsputz für den Versicherungsordner	6
Versicherungen	
Tun Sie Gutes für Ihre Gesundheit	8
Pflegebedürftige zahlen zu	9
Naturgefahren fürs Eigenheim	10/11
Privathaftpflicht	12
Unfallversicherung	14/16
Altersvorsorge	
Riester: Steuern sparen / Zulagen kassieren	18/19
Soli entfällt 2021	20
Steuer-Rente „Rürup“	21
Kapitalanlagen	
Marktausblick 2021	22
Fondsvermögensverwaltung	24/25
PrivateFinancePolice	26
Was wurde aus € 10.000?	28/29
Investmentlegende „Warren Buffett“	30/31
Schatzbrief	32
Immobilien	
Ein Auszug aus unserem Immobilienangebot	33
Betongold – ein wichtiger Vermögensbaustein	34/35
Finanzierungen	
Anschlussfinanzierung	36/37
10 Tipps	38/39
Anschaffungskredit	42
In eigener Sache	43/44



KLEINE MENSCHEN. GROSSE ZIELE.

**Wichtiger als man denkt: Zukunft frühzeitig absichern.
Mit der neuen BU für Schüler.**

„Schüler haben doch noch keinen Beruf!“ Mit dieser Aussage wird der Abschluss einer Berufsunfähigkeitsversicherung oft auf die lange Bank geschoben. Doch:

Früh einsteigen lohnt sich:

- Schüler sind normalerweise gesund.
- Wer jung ist, zahlt meist günstige Beiträge.
- Immer abgesichert, egal ob Schule, Ausbildung, Studium oder Beruf.

Von der neuen Beitragsüberprüfungsoption profitieren:

Bei bestimmten Anlässen besteht ein Anspruch, den Beitrag überprüfen zu lassen. So kann sich der Beitrag z. B. bei Schulformwechsel oder Start ins Berufsleben reduzieren.



**Jetzt bei Ihrem
Berater informieren!**

Allianz 



ÜBERZEUGEND:

DIE BERUFSUNFÄHIGKEITSVERSICHERUNG FÜR SCHÜLER

Die „Berufsunfähigkeitsversicherung für Schüler“ ermöglicht jungen Menschen den Zugang zu einer optimalen und zukunftsorientierten Arbeitskraftabsicherung. Gerade Schülerinnen und Schüler haben i. d. R. kaum gesetzlichen Schutz, da die gesetzliche Absicherung nur bei Unfällen greift, die auf dem Schulweg oder während des Unterrichts bzw. bei Pausen oder während einer schulischen Veranstaltung passieren. Die Folgen eines Unfalls während der Freizeit – z. B. eines Fahrradunfalls auf dem Weg zum Sportverein – sind nicht abgesichert.

Vorteile der Allianz-BU für Schüler – auf einen Blick:

- BU-Schutz für Schüler – lückenloser Schutz, der ein Arbeitslebenlang hält
- Einfacher Zugang, preiswerte Absicherung
- Option auf Überprüfung einer Beitragsreduzierung bei Schulwechsel, Studium, Berufseinstieg oder -wechsel



Auch können Kinder ebenso wie Erwerbstätige unter Stress leiden oder dauerhaft krank werden. **Laut einer Forsa Umfrage im Auftrag der KKH kämpft jedes dritte Schulkind mit psychischen Problemen.** So stieg das Risiko in der Gruppe der 13- bis 18-Jährigen an Depression zu erkranken von 2007 bis 2017 um 119 Prozent. Untersuchungen zeigen auch, dass die Arbeitsbelastung von Schülern nach Stunden mit der eines durchschnittlichen Angestellten vergleichbar ist.

Die neue BU für Schüler der Allianz

Ab Januar 2020 wurde „Schüler“ als Beruf in die Bedingungen aufgenommen, sodass ab einem Alter von zehn Jahren eine Berufsunfähigkeitsvorsorge versichert werden kann. Die maximal versicherbare Berufsunfähigkeitsrente beträgt jährlich 18.000 EUR. Die Höhe des Beitrags erfolgt über die Einstufung des Schülers nach der Schulform und Klassenstufe. Bei einem Wechsel der Schulform und der Aufnahme einer Ausbildung oder eines Studiums oder auch beim Eintritt in den Beruf und einem späteren Berufswechsel besteht die Option, die Berufsgruppe und damit den Beitrag überprüfen zu lassen.

Diese sog. „Beitragsüberprüfungsoption“ hat den Vorteil, dass sich der zu zahlende Beitrag verringert, wenn sich die Berufsgruppe verbessert. Besonders wichtig in diesem Zusammenhang: Der Kunde zahlt zukünftig den Beitrag mit der besseren Berufsgruppe auf Basis des Eintrittsalters und der Berufsgruppeneinstufung die er bei Vertragsabschluss gehabt hätte. Eine Rückstufung ist nicht möglich, somit ist eine dauerhafte Besserstellung gegeben. Weist die neue Berufsgruppe ein höheres oder gleiches BU-Risiko auf, so bleibt der Beitrag konstant. Schule, Ausbildung, Studium oder Beruf – das Kind ist immer für den Fall einer Berufsunfähigkeit abgesichert und hat die Chance auf niedrigere Beiträge im Laufe seines Schul- und Berufslebens.

Für einen lückenlosen Schutz können flexible Erhöhungs- und die Stundungsoption genutzt werden. – Der Vorteil: Wer jung und gesund startet, hat einen einfachen Einstieg und kann den i. d. R. guten Gesundheitszustand „einfrieren“. Darüber hinaus profitiert er von längerem Versicherungsschutz für eine vergleichbare Beitragssumme.

UNERSETZLICH:

passgenaue Einkommensvorsorge
für Beamte.

**OHNE
DICH**

ist die Klasse
nur ein Raum.

Wer viel leistet, darf sich selbst dabei nicht vergessen.

Die neue Allianz Berufs- und Dienstunfähigkeitsversicherung für Beamte.
Und alle, die es werden wollen.

Die Allianz bietet eine passgenaue Einkommensvorsorge.
Mit zwei Phasen der Leistungshöhe in einem Vertrag und
konstantem Beitrag über die gesamte Laufzeit sowie vielen
weiteren Vorteilen.

Jetzt bei Ihrem Berater informieren!

Allianz 



Der optimale Schutz für (angehende) Beamte

Dienstunfähigkeit gibt es häufiger als man denkt: 2018 war dies laut Bundesamt für Statistik bei 16 Prozent der pensionierten Beamten der Fall. Und gerade am Anfang ihrer Dienstlaufbahn haben sie keinen Anspruch auf staatliche Unterstützung. Genau hier greift die neue Allianz Berufs- und DienstunfähigkeitsPolice.

Die Anzahl der Beamten wächst immer weiter! Insgesamt gibt es Stand 2019 1,8 Millionen berufstätige Beamte in Deutschland, und eine Umfrage der FAZ unter Studierenden zeigte kürzlich, dass sogar jeder Zweite eine Verbeamtung anstrebt. Zusätzlich verfügen Beamte mit durchschnittlich etwa 4.400 Euro im Monat über ein relativ hohes Nettohaushaltseinkommen und gehören damit zu den Besserverdienern. Sie sind nahezu unkündbar, genießen steuerliche Vorteile und sind staatlich abgesichert.

Also alles in Ordnung? Nicht ganz!

Viele Beamte unterschätzen das Risiko, durch eine Erkrankung ihren Arbeitsplatz zu verlieren und dadurch in finanzielle Engpässe zu geraten. **Beamte haben zwar**

bei Dienstunfähigkeit Anspruch auf staatliche Unterstützung, doch oft reicht die Versorgung nicht aus, um die bisherigen Ausgaben zu decken. Zum anderen haben Beamte am Anfang ihrer beruflichen Laufbahn – in vielen Fällen in den ersten fünf Jahren – keine gesetzliche Absicherung, weil sie die Voraussetzungen für eine Leistung noch nicht erfüllen. Somit haben sie speziell in dieser Phase einen hohen Absicherungsbedarf.

Passgenaue Lösung für (angehende) Beamte

Für diese besonderen Fälle bietet Allianz Leben seit Anfang 2021 einen passenden Schutz an: Die Allianz Berufs- und DienstunfähigkeitsPolice. Beamte erhalten dabei die versicherten Leistungen, wenn sie ge-

mäß der üblichen Definition berufsunfähig sind oder wenn Dienstunfähigkeit vorliegt. Der Clou: Dieser Tarif sieht vor, zwei Phasen der Leistungshöhe zu vereinbaren, und zwar zu einem konstanten Beitrag über die gesamte Laufzeit. Die Rentenhöhe für beide Phasen ist bei Abschluss wählbar. Darüber hinaus gibt es spezielle anlassabhängige Erhöhungsoptionen, z.B. bei Erreichen einer höheren Besoldungsgruppe oder bei Ernennung zum Beamten auf Lebenszeit.

Ein Beispiel:

Janina K. absolviert gerade ihr Referendariat und interessiert sich für eine Einkommensvorsorge. Solange noch keine gesetzliche Absicherung als Beamtin besteht, benötigt sie einen höheren Schutz und entscheidet sich für eine monatliche Absicherung von 2.000,- Euro in der ersten Phase. In der zweiten Phase, in der sie aufgrund der Versorgung durch ihren Dienstherrn als lebenslange Beamtin eine kleinere Versorgungslücke hat, entscheidet sie sich für 1.000,- Euro Absicherung. Der Vorteil: Sie muss für den anfangs höheren Schutz keinen entsprechend hohen Beitrag zahlen, sondern der Bruttobeitrag bleibt über die gesamte Laufzeit konstant.

Das Beispiel zeigt:

Im Bereich der Einkommensvorsorge geht Allianz Leben damit konsequent den Weg des Zielgruppenansatzes weiter.



Berufsunfähigkeitsversicherung: Worauf Sie achten müssen

Risiko Berufsunfähigkeit – viele Deutsche bauen für diesen Fall auf den Schutz einer Berufsunfähigkeitsversicherung. Und das ist gut so!



Rückenschmerzen sind eine häufige Bürokrankheit

Ein Arbeitsunfall in der Fabrik, ein Hexenschuss oder ein Burnout

Es gibt viele Fälle, die ein Weiterarbeiten im Job unmöglich machen. Jeder vierte Deutsche baut deshalb auf den Schutz einer Berufsunfähigkeitsversicherung, zeigen Daten des Statistischen Bundesamtes aus dem vergangenen Jahr. Doch in welchen Fällen lohnt sich der Abschluss – und wann zahlt der Arbeitnehmer drauf?

Regelung der Erwerbsminderungsrente – die Absicherung vom Staat

Jeder gesetzlich rentenversicherte Arbeitnehmer hat Anspruch auf eine Erwerbsminderungsrente. Dafür muss der Beschäftigte ein ärztliches Gutachten vorlegen. Kann ein Arbeitnehmer nur noch drei bis sechs Stunden am Tag arbeiten, gilt er als teilweise erwerbsgemindert und erhält die halbe Rente. Kann er nicht mehr als drei Stunden am Tag arbeiten, hat der Beschäftigte Anspruch auf die volle Rente.

Jemand, der zuvor unter 2000 Euro brutto verdient hat, hätte in diesem Fall Anspruch auf circa 700 Euro Rente. Gilt der Arbeitnehmer als „teilweise erwerbsgemindert“ wären es entsprechend nur die Hälfte, also 350 Euro.

Hier zeigt sich: Die Höhe der gesetzlichen Erwerbsminderungsrente reicht oft nicht zum Leben! Zudem müssen Arbeitnehmer bereits fünf Jahre in die Rentenkasse eingezahlt haben.

Und: Die Erwerbsminderungsrente sichert Arbeitnehmer nur dann ab, wenn sie gar nicht mehr arbeiten können. Ein Fliesenleger, der seinem Beruf nicht mehr nachgehen, aber noch als Nachtwächter arbeiten könnte, geht leer aus.

Private Absicherung als Zusatzschutz bei Berufsunfähigkeit

Das ist bei der privaten Berufsunfähigkeitsversicherung anders. Sie versichert den Be-

ruf, dem der Arbeitnehmer zuletzt nachgegangen ist, bevor er erkrankte. Wer seinen Beruf nur noch zu 50 Prozent oder weniger ausüben kann und das für voraussichtlich mind. 6 Monate, gilt bei der Versicherung als berufsunfähig. Die Höhe der Rente kann der Versicherte bis zu einer Obergrenze individuell festlegen.

Die meisten Versicherer erlauben nicht mehr als zwei Drittel oder drei Viertel des Nettoverdienstes. Was viele nicht wissen: Arbeitnehmer können die Leistungen aus der privaten Berufsunfähigkeitsversicherung und die gesetzliche Erwerbsminderungsrente gleichzeitig erhalten – ohne Kürzungen.

So schließen Sie Ihre Berufsunfähigkeitsversicherung richtig ab

Dennoch müssen Berufstätige beim Abschluss der Berufsunfähigkeitsversicherung einiges beachten. Zum Beispiel ist es wichtig, beim Gesundheitscheck vorab keine Krankheiten zu verheimlichen.

Denn: Wird der Versicherte wegen einer Vorerkrankung berufsunfähig, die er verheimlicht hat, zahlt die Versicherung nicht. Manche Erkrankungen schließen Versicherer ganz aus. So zum Beispiel Allergien oder einen Tinnitus. Rheumatischer oder Menschen mit einer depressiven Störung werden in der Regel ganz abgelehnt. Raucher oder Antragsteller, die in ihrer Freizeit Springreiten oder Gewichte heben, müssen ggf. einen Zuschlag zahlen.

Umso jünger man in die Berufsunfähigkeitsversicherung einsteigt, desto günstiger ist der monatliche Beitrag. Darum raten Experten, sich möglichst früh darum zu bemühen und Versicherungen möglichst gründlich zu vergleichen.

Frühjahrsputz für den Versicherungsordner

Jahresanfang: Jetzt Verträge prüfen und bis zu 5.000 Euro sparen

Ein neues Jahr hat begonnen und auch 2021 ist der Jahresanfang der perfekte Zeitpunkt um die privaten Finanzen zu überprüfen.

Wo Familien und Singles das meiste Sparpotenzial nutzen können, erklären wir hier.

Eine private Haftpflichtversicherung ist unersetzlich. Für einen der fünf günstigsten Tarife mit guten Leistungen zahlt ein Single durchschnittlich 50 Euro, eine Familie 63 Euro jährlich. Im Vergleich zum teuersten Anbieter bedeutet das ein Sparpotenzial von 84 Euro beziehungsweise 96 Euro.

Mit die größten Einsparungen können Verbraucher durch einen Wechsel der Kfz-Versicherung erzielen. Im Beispielpprofil zahle ein 35-Jähriger für seinen Fiat 500 durch einen Wechsel zu einem der fünf günstigsten Tarife im Schnitt 321 Euro weniger. Eine 45-Jährige könne für ihren Ford Galaxy, den auch ihr volljähriges Kind nutzt, sogar mehr als 1.000 Euro sparen.

Hohe Ersparnisse auch bei GKV

Zwar halten einige Krankenkassen ihre Zusatzbeiträge stabil, jedoch bleiben die Unterschiede weiterhin groß. Experten zufolge spart ein Arbeitnehmer mit einem Bruttogehalt von 30.000 Euro durch einen Wechsel der gesetzlichen Krankenversicherung 167 Euro im Jahr.

Bei einem Einkommen in Höhe der Beitragsbemessungsgrenze von 58.050 Euro liegt das Sparpotenzial sogar bei ganzen 320 Euro jährlich. **Mehrere hundert Euro Ersparnis bieten darüber hinaus Tarifvergleiche bei der Hundehaftpflicht-, Risikolebens-, Rechtsschutz-, Zahnzusatz-, Hausrat- und Wohngebäudeversicherung.**

Wer seinen Strom teuer aus der Grundversorgung bezieht, sollte zu einem alternativen Anbieter wechseln. Das jährliche Sparpotenzial beträgt im Schnitt der 100 größten deutschen Städte für einen Single (2.000 Kilowattstunden Jahresverbrauch) 178 Euro, für eine Familie (5.000 Kilowattstunden) 311 Euro. Durch einen Wechsel aus der Grundversorgung zum günstigsten Anbieter reduziert ein Einpersonenhaushalt

	Produkt	Sparpotenzial Ø	
		Single	Familie
Versicherungen	Privathaftpflichtversicherung	84,08 €	95,72 €
	Hundehaftpflichtversicherung	119,41 €	121,17 €
	Kfz-Versicherung	321,34 €	1.194,23 €
	Risikolebensversicherung	–	167,81 €
	Rechtsschutzversicherung	187,08 €	333,80 €
	Gesetzliche Krankenversicherung	166,50 €	302,20 €
	Zahnzusatzversicherung	542,24 €	467,93 €
	Hausratversicherung mit Elementarschutz	119,52 €	230,22 €
Energie	Wohngebäudeversicherung mit Elementarschutz	155,74 €	286,52 €
	Strom	177,83 €	310,67 €
Finanzen	Gas	161,17 €	494,01 €
	Dispoablöse durch Ratenkredit	321,00 €	321,00 €
Telekommunikation	Girokonto	70,80 €	70,80 €
	Internet (DSL/Kabel)	251,09 €	251,09 €
	Mobilfunktarife	245,06 €	339,36 €
	Gesamtersparnis	2.922,86 €	4.986,53 €

Durchschnittliches Sparpotenzial: Versicherungen, Energie, Finanzen und Telekommunikation

(5.000 Kilowattstunden Jahresverbrauch) seine jährlichen Kosten für Gas um 161 Euro, eine Familie (20.000 Kilowattstunden) um 494 Euro.

Konto und Kredit

Für einen Dispokredit verlangen deutsche Banken im Schnitt 9,72 Prozent Zinsen. Überziehen Kunden ihr Konto um 3.000 Euro, entstehen ihnen Dispokosten in Höhe von 450 Euro.

Gleichen sie die Summe stattdessen mit einem Ratenkredit zu einem durchschnittlichen Zinssatz von 2,79 Prozent aus, zahlen sie nur 129 Euro Zinsen – und sparen 321 Euro.

Besonders Direktbanken bieten nach wie vor kostenlose Girokonten mit niedrigem Dispozins und kostenloser Bargeldabhebung. Alleine an Kontoführungsgebühren lassen sich so bis zu 71 Euro im Jahr sparen. In den fünf größten Städten der Bundesrepublik zahlen Neukunden für eine Doppelflatrate aus Internet und Telefon mit mindestens 50 MBit/s bei den fünf güns-

tigsten Anbietern im Schnitt 228 Euro jährlich. Der teuerste Vergleichstarif kostet 479 Euro. Durch einen Wechsel können im Schnitt 251 Euro pro Jahr gespart werden.

Vergleichen spart hunderte Euro

Mobilfunktarife für Standardnutzer gibt es bei den fünf günstigsten Anbietern laut Check24 für durchschnittlich 75 Euro im Jahr. Beim teuersten Anbieter zahlen Kunden für die vergleichbare Leistung 479 Euro jährlich. Ein Vergleich spart also 245 Euro. Bei einem moderaten Smartphone-Nutzer beträgt die mögliche Ersparnis immerhin 94 Euro pro Jahr

Frühjahrsputz durch Ihre/n Berater/in
Wer auf Nummer sicher gehen möchte, sollte seine Versicherungen einem Frühjahrsputz, sprich Versicherungsscheck durch Experten unterziehen. Denn es kommt nicht allein auf den Preis an, sondern vielmehr noch auf das Leistungswerk der Versicherung!



Alternative Versicherungsmöglichkeiten für Ihre Gesundheit

Sind Sie in der gesetzlichen Krankenversicherung pflichtversichert? Dann können Sie für relativ niedrige monatliche Beiträge attraktive Zusatzleistungen erwerben. Für Andere kann die private Krankenversicherung eine günstigere Alternative darstellen.

Zwischen Kassen- und Privatpatient bestehen seit jeher weithin bekannte Unterschiede. Mit den aktuellen Einschnitten in der gesetzlichen Krankenversicherung wird dieser Abstand weiter verstärkt. Nun kann sich nicht jeder privat versichern. **Sie können aber wichtige Lücken schließen – mit einem privaten Ergänzungsschutz zusätzlich zu Ihrer gesetzlichen Krankenversicherung.**

Die private Krankenzusatzversicherung deckt Kosten, die nicht oder nicht vollständig von den gesetzlichen Kassen übernommen werden. Dazu gehören: hochwertiger Zahnersatz, Brillen, Kontaktlinsen und Naturheilverfahren. Auch die Vorzugsbehandlung im Krankenhaus und ärztliche Leistungen im Ausland können abgesichert werden.

Ambulant-, Stationär- oder Zahnbehandlungen: Welche Leistungen Sie zusätzlich privat absichern möchten, entscheiden Sie selbst. Vergleichen Sie dabei sämtliche Konditionen. Denn häufig ist das Angebot Ihrer Kasse teurer als der entsprechende Tarif eines privaten Krankenversicherers.

Gesetzliche Krankenversicherung + Zusatztarif oder private Vollversicherung?

Sehen Sie auf dieser Seite einen Leistungsauszug – von gesetzlicher Krankenversicherung, privater Krankenversicherung und Krankenzusatzversicherung.

	Gesetzliche KV	Krankenzusatztarif	Private KV
Im Krankenhaus (stationär)			
Auswahl des Krankenhauses	Nächstgelegenes geeignetes Krankenhaus, keine Privatkliniken	Je nach Tarif freie Klinikwahl. Empfehlung: Vorher mit Gesellschaft abstimmen	Freie Auswahl, auch Privatkliniken. Kurkliniken mit Zustimmung der Gesellschaft. Empfehlung: Vorher mit Gesellschaft abstimmen.
Unterbringung im Krankenhaus	Mehrbettzimmer, Versicherter zahlt Selbstbeteiligung	Ein- oder Zweibettzimmer ohne Selbstbeteiligung versicherbar	Ein- oder Zweibettzimmer ohne Selbstbeteiligung versicherbar
Behandelnder Arzt	Diensthabender Arzt	Je nach Tarif Arzt eigener Wahl (Chefarzt)	Je nach Tarif Arzt eigener Wahl (Chefarzt)
Arzthonorare für Krankenhausbehandlungen	Arzthonorare in den GKV-Fallpauschalen enthalten	Je nach Tarif höhere Erstattung als in der GKV	Je nach Tarif bis zum Höchstsatz der privatärztlichen Gebührenordnung (GOÄ)
Leistungen niedergelassener Ärzte			
Auswahl des Arztes	Beschränkt auf Kassenärzte	Freie Arztwahl versicherbar	Freie Arztwahl, sofern kein Hausarztmodell vereinbart
Honorare für Leistungen niedergelassener Ärzte	Im Wesentlichen Erstattung von Versichertenpauschalen	Je nach Tarif umfangreicher als GKV, z.B. Zuzahlungen und Praxisgebühr versicherbar	Je nach Tarif deutlich höhere Kostenübernahme als GKV, Erstattung nach privatärztlicher Gebührenordnung (GOÄ)
Hilfsmittel (z.B. Brillen, Hörgeräte, Prothesen etc.)	Hilfsmittel nur in einfacher Ausführung, Zuzahlung erforderlich. Kostenübernahme für Sehhilfen nur bis zum 18. Lebensjahr	Absicherung von Brillen, Kontaktlinsen, Hörgeräten usw. bis zu 100% möglich	Absicherung von Brillen, Kontaktlinsen, Hörgeräten usw. bis zu 100% möglich
Vorsorgeuntersuchungen	Eingeschränkte Vorsorgeuntersuchungen, z.B. Krebs-Früherkennung ab 20 bei Frauen, ab 35 bei Männern	Je nach Tarif deutlich höherer Leistungsumfang als GKV (z.B. Tumormarker, Ultraschall)	Je nach Tarif deutlich höherer Leistungsumfang als GKV (z.B. Tumormarker, Ultraschall)
Psychotherapie	Nach vorheriger Genehmigung durch GKV	Je nach Tarif Erstattung bis zu 100 %	Je nach Tarif Erstattung bis zu 100 %
Heilpraktikerleistungen	Keine Heilpraktikerleistungen	Behandlung durch Heilpraktiker ist versicherbar	Behandlung durch Heilpraktiker ist versicherbar
Zahnarztleistungen			
Zahnbehandlung	100% nur für zugelassene Leistungen	Je nach Tarif bis zu 100% für nicht von der GKV erstattete Leistungen	Je nach Tarif bis zu 100% für alle Leistungen
Zahnersatz	50 bis 65% der günstigsten Regelversorgung	Je nach Tarif bis zu 100% auch für modernen und ästhetisch hochwertigen Zahnersatz	Je nach Tarif bis zu 100% auch für modernen und ästhetisch hochwertigen Zahnersatz
Zahnarzthonorare	Nach dem Bewertungsmaßstab zahnärztlicher Leistungen (BEMA)	Zuzahlung zum Eigenanteil der Arztrechnung tarifabhängig bis zu 100%	Je nach Tarif bis zum Höchstsatz der privatärztlichen Gebührenordnung (GOÄ)



Pflegebedürftige müssen knapp 2.000 Euro monatlich zuzahlen

Die Zuzahlung aus eigener Tasche zu den Pflegekosten ist deutlich gestiegen. Das ergab eine Auswertung der Daten von über 11.000 Pflegeheimen. Zwischen den Bundesländern gibt es große Unterschiede.

Wissenschaftlichen Studien zufolge wird der Beitragssatz für die gesetzliche Pflegeversicherung in den nächsten 20 Jahren auf mindestens 4,1 Prozent steigen (aktuell: 3,05 Prozent). Entwicklungsabhängig könnte aber sogar ein Anstieg auf bis zu 7,9 Prozent möglich sein, warnen die Forscher. Dieser Bedarf an Mehrbeiträgen hat natürlich einen Grund: Die steigenden Pflegekosten. Dass es sich dabei nicht um ein Märchen handelt, sondern um einen bereits stattfindenden Prozess, verdeutlichen aktuelle Zahlen des PKV-Verbands. In einer Auswertung der Daten von über 11.000 der insgesamt rund 13.000 vollstationären Pflegeeinrichtungen in Deutschland ergibt sich ein bundesdurchschnittlicher Eigenanteil in Höhe von 1.927,54 Euro monatlich (Stand 01.09.2019). Das bedeutet einen Anstieg in Höhe von 115 Euro (+6,3 Prozent) gegenüber dem Vorjahr.

Bundesweit große Unterschiede

Diese knapp 2.000 Euro markieren den gesamten Eigenanteil, den die Pflegebedürftigen für ihre Vollzeit-Unterbringung in der Pflegeeinrichtung selbst aufbringen müssen. Die Leistungen aus der gesetzlichen Pflegeversicherung beziehungsweise für privat Versicherte aus der privaten Pflegepflichtversicherung sind dabei schon abgezogen. Der gesamte Eigenanteil setzt sich zusammen aus

- dem einrichtungseinheitlichen Eigenanteil für pflegebedingte Kosten der Pflegerade 2 bis 5,
- den Kosten für Unterkunft und Verpflegung
- sowie den Investitionskosten der Einrichtung.

Bei nicht wenigen Rentnern dürfte der gesamte Eigenanteil das monatliche Einkommen übersteigen. Beim Vergleich der

Bundesländer (siehe Grafik) fallen große Unterschiede auf. So müssen Heimbewohner in Nordrhein-Westfalen mit durchschnittlich 2.405,82 Euro am meisten zuzahlen. Am günstigsten ist es dagegen in Mecklenburg-Vorpommern mit 1.346,37 Euro.

Pflegebedürftige müssen knapp 2.000 Euro monatlich zuzahlen

Mit Blick auf diese Zahlen fordert der Paritätische Wohlfahrtsverband einen „Pflegedeckel“. Die Betroffenen sollen dadurch in Zukunft maximal 15 Prozent der gesamten Pflegekosten selbst tragen müssen. Dabei handle es sich um eine überfällige Neuausrichtung, um künftig nicht nur gute Pflege zu gewährleisten, sondern die Betroffenen auch vor Armut zu schützen, heißt es von Seiten des Verbands.

Vor dem Hintergrund, dass zahlreiche Renten unter den durchschnittlich anfallenden Eigenanteilen für einen Heimplatz liegen, sagte Ulrich Schneider, Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbands: „Es ist höchste Zeit, dass aus dem Festzuschuss der Pflegekasse eine verlässliche Versicherung wird. Es kann nicht sein, dass Pflegebedürftigkeit wieder zum außerordentlichen Armutsrisiko dieser Gesellschaft wird.“

Beim Paritätischen sieht man es als unausweichlich an, dass kurzfristig etwa 10 Milliarden Euro an zusätzlichen Mitteln bereitgestellt wird, um eine bessere Bezahlung von Pflegekräften und besseren Personalschlüssel zu erreichen.

PKV-Verband befürchtet Mitnahmeeffekte

Pläne, gegen die sich der PKV-Verband deutlich positioniert. Bereits im Sommer hatte man erklärt, dass ein „Pflegedeckel“



Lücken der Pflegeversicherung

Pflegeheimkosten: Durchschnittlicher monatlicher Eigenanteil in Euro (Quelle: PKV; Stand 1.9.2019)

und somit eine drastische Leistungsausweitung der Pflegeversicherung zu Lasten kommender Generationen gehen würden. Zwar sehe man die Argumente der „Pflegedeckel“-Befürworter, dass ein unbegrenzter Eigenanteil an den Pflegekosten nicht selten zu Sozialhilfebedarf führe. Diese „Hilfe zur Pflege“ wird erst nach einer Bedürftigkeitsprüfung ausgezahlt. Allerdings sei der Anteil der Heimbewohner, die sie in Anspruch nehmen müssen, seit Einführung der Pflegeversicherung im Jahr 1995 rückläufig.

Vielmehr hält man beim PKV-Verband eine Obergrenze für den Eigenanteil an den Pflegekosten für sozialpolitisch nicht gerecht. Es wird befürchtet, dass dies zu gewaltigen Mitnahmeeffekten führen könnte. Schließlich würde die 15 Prozent-Grenze dann auch für Pflegebedürftige aus der Mittel- und Oberschicht gelten, die die Kosten im Pflegefall aus eigenen Rücklagen tragen – oder zumindest dafür vorsorgen – könnten.

Der PKV-Verband rät hingegen zu einer Ergänzung in Form von privaten Pflegeversicherungen. Einer Umfrage zufolge sind die Deutschen dazu bereit, für eine gute private Pflegevorsorge durchschnittlich 77 Euro im Monat auszugeben. Die Beiträge für einige entsprechende Produkte dürften auf jeden Fall darunter liegen.

Naturgefahren fürs Eigenheim

Naturgefahren: So teuer können Starkregen-Ereignisse werden

Wetterphänomene wie Starkregen nehmen zu. Um so wichtiger ist es, Hausbesitzer für das Risiko von Elementarschäden zu sensibilisieren. Wie der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) dabei helfen will.

Um Hausbesitzer für Elementarschäden – zum Beispiel nach Starkregen – zu sensibilisieren, hat der GDV ein neues Tool vorgestellt.

Extremlagen beim Wetter nehmen zu. Der Meteorologe und ARD-Wetterexperte Sven Plöger geht davon aus, dass man bald im langfristigen Mittel von einer Klimaverschiebung sprechen kann. Konkret bedeutet das: mehr Regen auf weniger Fläche.

Allerdings beläuft sich die marktweite Durchdringung von Elementarversicherungen auf etwa 45 Prozent. Dass etliche Bundesländer nur noch in Härtefällen Soforthilfen leisten werden, hat sich noch nicht all zu sehr herumgesprochen. „Eine wesentlich größere Bedeutung für die Aufmerksamkeit seitens der Kunden haben große Schadensfälle, über die in den Medien ausgiebig berichtet wird“.

Ganz ähnlich sieht man es wohl beim Gesamtverband der Deutschen Versicherungs-



Naturgefahren-Report

Quelle: GDV/Beträge in Mio. Euro/gerundet

Bundesland	Gesamt	Sturm/Hagel	Elementar	Versicherungs-dichte Sturm/Hagel	Versicherungs-dichte Elementar
Bayern	675	579	96	78 %	36 %
Nordrhein-Westfalen	348	324	24	99 %	45 %
Hessen	208	174	34	88 %	42 %
Baden-Württemberg	177	134	43	100 %	94 %
Niedersachsen	153	134	20	97 %	25 %

Tabelle 1

Stadt (PLZ)	höchster Schaden durch Starkregen
Stuttgart (70173)	600.000 Euro
München (80333)	350.000 Euro
Berlin (10178)	91.162 Euro
Potsdam (14467)	187.127 Euro
Bremen (28195)	10.634 Euro
Hamburg (20095)	163.461 Euro
Wiesbaden (65183)	79.983 Euro
Schwerin (19055)	40.386 Euro
Hannover (30159)	85.293 Euro
Düsseldorf (40213)	83.671 Euro
Mainz (55116)	150.472 Euro
Saarbrücken (66111)	60.000 Euro
Dresden (01067)	379.400 Euro
Magdeburg (39104)	93.000 Euro
Kiel (24103)	52.316 Euro
Erfurt (99084)	122.777 Euro

wirtschaft (GDV). Der Verband präsentierte nun mit dem „Naturgefahren-Check“ (<https://www.dieversicherer.de/versicherer/haus---garten/naturgefahren-check>) eine Möglichkeit, Risiken über Schäden der Vergangenheit bewusster zu machen.

Nach Eingabe der Postleitzahl erhält man Angaben zu folgenden vier Aspekten:

- Schäden durch Naturgefahren an Gebäuden im jeweiligen Bundesland
- Den teuersten Schaden durch Starkregen in der jeweiligen Region an einem Einfamilienhaus
- Den teuersten Schaden durch Sturm/Hagel in der Region an einem Einfamilienhaus
- Einschätzung der Gefahr durch Hochwasser für Gebäude im Postleitzahlengebiet

Welche Ergebnisse das Tool für die Hauptstädte der Bundesländer liefert, ist in Tabelle 1 für den Teilaspekt „höchster Schaden durch Starkregen“ aufgelistet.

Bundesweit betrug der versicherte Gesamtschaden, ausgelöst durch Naturgefahren, 2,1 Milliarden Euro (2019). Aufgeschlüsselt nach Bundesländern, zeichnet sich ein deutliches Bild ab: Fast ein Drittel des Gesamtschadens entfällt auf Bayern (675 Millionen Euro). Dahinter folgen Nordrhein-Westfalen und Hessen mit 348 Millionen Euro und 208 Millionen Euro (siehe Tabelle). Ausgerechnet in Bayern und Niedersachsen, die in den vergangenen Jahren zu den am stärksten betroffenen Ländern gehörten, ist die Zahl der Versicherten mit Elementarschutz unterdurchschnittlich.

Risiko Starkregen: Überfluteter Keller ist oft nicht versichert

Jedes Jahr fluten Starkregen und Überschwemmungen etliche Keller. Das Inventar ist danach meistens hin. Manchmal sogar das ganze Haus. Eigenheimbesitzer sind selten gegen diese Gefahr versichert.

Alles Gute kommt von oben? Nicht unbedingt. Während die Natur Regen dringend braucht, vermiest der Niederschlag so manchem die Laune. Massiver Regen kann sogar Schaden anrichten: Bäche treten über die Ufer, Keller laufen voll. Hausbesitzer haben dann mit der Rettung von Hab und Gut alle Hände voll zu tun. Finanziellen Ersatz gibt es nur mit der richtigen Versicherung.

In Deutschland regnet es seit fast 20 Jahren immer häufiger immer stärker. Oftmals sind es eng begrenzte Gebiete, auf die Wassermassen für wenige Minuten kräftig niederprasseln. Starkregen gibt es in allen Regionen. „Gerade kurze heftige Niederschläge treten in ganz Deutschland mit ähnlich hoher Wahrscheinlichkeit auf“, sagt Katharina Lengfeld vom Deutschen Wetterdienst (DWD).

Der DWD warnt vor Starkregen, wenn entweder in einer Stunde zwischen 15 und mehr als 40 Liter Wasser auf einen Quadratmeter fallen oder in sechs Stunden zwischen 20 und 60 oder mehr Liter herunterkommen. Überschwemmungen folgen häufig auf Dauerregen.

Regen wird von vielen unterschätzt

Obwohl fast überall mit Starkregen und Überschwemmungen zu rechnen ist, unterschätzen Hausbesitzer nach Ansicht des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) das Risiko. Lediglich sechs Prozent hätten es auf dem Schirm, konstatiert die Branchenvertretung auf Basis einer Umfrage. Dabei sind die Schäden enorm. Rund eine halbe Milliarde Euro waren es 2018.

Meistens trifft es den Keller. Doch für Schäden durch Hochwasser, plötzliche Unwetter und Starkregen kommt weder die normale Hausrat - noch die Wohngebäudeversicherung auf.

Damit fällt der Schutz weg für das, was gemeinhin im Keller untergebracht ist: Heizungs- und Elektroanlagen, Öltanks, Kühltruhen, Waschmaschinen, alte Möbel, Getränke und Werkzeug bis hin zum teuren

E-Bike - im Untergeschoss lagern Gegenstände im Wert von durchschnittlich rund 15.400 Euro, wie der GDV ausgerechnet hat. Am teuersten sei die Haustechnik. Auf sie allein entfielen geschätzt 9700 Euro. Nicht einbezogen sind Dinge wie Dokumente, die ebenfalls oft im Keller deponiert werden.

Sanierung kann ins Geld gehen

Die zerstörten Gegenstände müssen Hausbesitzer in der Regel aus eigener Tasche ersetzen. Das kann richtig ins Geld gehen, zumal oftmals nicht nur Inventar in Mitleidenschaft gezogen ist, sondern auch das Haus selbst. Das hat kostspielige Sanierungsarbeiten zur Folge.

Neben der üblichen Trocknung muss eventuell sogar der Boden raus. Bei schwimmendem Estrich muss das Wasser fachgerecht abgesaugt und danach fachgerecht getrocknet werden, sonst kann Feuchtigkeit zu Schimmel führen – eine teure Maßnahme. Sind Fäkalienkeime eingedrungen, müsse der Bodenaufbau zumeist ganz zurückgebaut und die Oberfläche aufwendig desinfiziert werden.

Risiko lässt sich versichern

Wer das nicht selbst bezahlen will, sollte über eine Elementarschadenversicherung nachdenken. Diese gibt es als Zusatz zur Wohngebäude - beziehungsweise Hausratversicherung. Die Police deckt sowohl Naturgefahren wie Starkregen, Überschwemmung, Schneelawinen und Erdbeben ab, als auch Rückstau. Der entsteht, wenn Wasser durch die Kanalisation ins Gebäude eindringt und aus Toiletten und Waschbecken sprudelt.

Die Elementarversicherung greift bis hin zum Neubau eines Hauses und sie deckt Kosten für eine andere Unterkunft und mögliche Mietverluste ab. Liegt ein Haus in der Nähe eines Fließgewässers, sollte dies bei Vertragsabschluss unbedingt angegeben werden. Die Risiken Hagel, Sturm und Feuer sind in der klassischen Gebäudeversicherung erfasst.

Bauliche Maßnahmen können helfen

Bereits beim Hausbau sollte auf Schutz vor Wassermassen geachtet werden. Das Gelände sollte so profiliert sein, dass Wasser vom Haus wegläuft, Kellerfenster nicht Richtung Keller entwässern.

Eine Rückstausicherung ist ein Muss. Sie verhindert, dass Wasser aus der Kanalisation ins Haus zurückfließt. Entweder die Lichtschächte oder die Kellerfenster sollten bei Druckwasser oder aufstauendem Sickerwasser druckwasserdicht ausgebildet sein.

Wartung dokumentieren

Kommt dennoch Wasser rein, greift unter Umständen die Elementarschadenversicherung. Voraussetzung sei zum Beispiel, dass der Eigenheimbesitzer die Rückstausicherung regelmäßig betätige und warten lasse. Das vergessen Viele. Die Wartung ist zu dokumentieren, deshalb am besten die Rechnung aufheben.

Üblicherweise ist einflutendes Grundwasser nicht versicherbar. Für diejenigen, die wichtige Dinge vor Wasser schützen wollen, ein kleiner Tipp: Es machen, wie die Menschen im Mittelalter: Wertvolles nie nach unten schaffen, sondern nach oben ins Dachgeschoss.





DER BAUSTEIN FÜR STRAFRECHTLICHE RISIKEN

Mit dem innovativen und preisgekrönten Zusatzbaustein der Haftpflichtkasse sind Kunden optimal vor den finanziellen Risiken eines Strafverfahrens geschützt.

2019 hat die Haftpflichtkasse einen branchenweit einmaligen Baustein für die Privathaftpflicht-Versicherung auf den Markt gebracht: „StrafrechtPlus Privat“. Mit ihm sind Kunden optimal vor den finanziellen Risiken eines Strafverfahrens geschützt. Für dieses einzigartige Angebot hat sich das Roßdörfer Versicherungsunternehmen einen ausgewiesenen und sehr erfahrenen Rechtsschutz-Experten ins Boot geholt: die Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG. Zusammen mit Roland hat die Haftpflichtkasse eine neuartige Möglichkeit geschaffen, über die Privathaftpflicht-Versicherung (PHV) auch strafrechtliche Risiken sinnvoll abzusichern. Egal ob im Privatleben, im Beruf oder beim ehrenamtlichen Engagement im Verein. Versicherungsschutz gilt sowohl für den privaten Bereich (auch Ehrenamt, z.B. im Verein) als auch den beruflichen Bereich, nicht jedoch im selbstständigen Bereich.

Deckung bis eine Million Euro

Der Versicherungsschutz entfällt allerdings rückwirkend, wenn Versicherungsnehmer wegen Vorsatz verurteilt werden. Endet das Verfahren aber beispielsweise mit einem Strafbefehl (z. B. einer Geldstrafe), übernimmt der Versicherer die Kosten für das Verfahren bis zu einer Million Euro. Hierzu zählen die Kosten für einen unabhängigen Anwalt, für das Gerichtsverfahren, für eventuelle Gutachten, Zeugen und Sachverständige. Der Baustein „StrafrechtPlus Privat“ kann für 16 Euro netto pro Jahr eingeschlossen werden. Je Schadenfall gilt eine Selbstbeteiligung von 125 Euro.

Wissenswertes zur Privathaftpflichtversicherung

DAMIT AUS KLEINEN PANNEN KEIN GROSSES UNGLÜCK WIRD!



Wann sind Sie in der Haftung?

Grundsätzlich immer dann, wenn Sie Dritten einen Schaden zufügen. Zum Beispiel, wenn Sie ...

- fremde Gegenstände beschädigen
- Ihnen anvertraute Schlüssel verlieren
- als Fußgänger oder Inlineskater einen Verkehrsunfall verursachen
- als Betreuer der betreuten Person einen Schaden zufügen

Was ist abgesichert?

Die Haftpflichtversicherung sichert Personen-, Sach- und Vermögensschäden ab, die durch Sie oder mitversicherte Personen oder Tiere verursacht wurden.

Beispiele aus der Praxis:

Sicherheit bei Gefälligkeiten

Sie sind ein freundlicher Mensch. Und deshalb helfen Sie Ihren Freunden oder Nachbarn gerne. Wenn Sie bei solchen Gefälligkeitshandlungen einen Schaden verursachen, steht eine gute Privathaftpflicht ohne Einschränkungen dafür gerade. Egal, ob Sie die wertvolle Blume Ihres Nachbarn falsch gießen oder als Umzugshelfer einen Kratzer in Omas Schrank bringen.

Kein Einwand wegen Deliktunfähigkeit

Bei einem Schaden wollen Sie schnelle Hilfe – und keine lästigen Fragen. Genau das bietet eine gute Privathaftpflicht: Sie verzichtet bei allen Sach- und Personenschäden bis 10 Mio. Euro, die durch deliktunfähige Personen verursacht wurden, auf die Prüfung der Aufsichtspflichtverletzung. Wenn also Ihr mitversichertes Kind oder ein demenzkranker Angehöriger einen Schaden verursacht hat, wird geleistet. So fort. Ohne Wenn und Aber.

Schlüsselverlust mitversichert

Klar, wichtige Schlüssel verliert man zum Glück nur selten. Aber wenn es passiert, ist guter Rat günstig: Der Verlust



von fremden privaten Haus- und Wohnungsschlüsseln sollte bis zu einem Schaden von 30.000 Euro automatisch in den Versicherungsschutz integriert sein. Dazu gehören übrigens auch Schlüssel zur Mietwohnung sowie Kfz-, Hotel-, Vereins- oder ehrenamtlich genutzte Schlüssel. Auch beruflich genutzte Schlüssel sollten nicht zu knapp mitversichert sein. Ganz neu fallen jetzt auch ggf. digitale Schließsysteme, Transponder und Funkschlüssel mit unter den Versicherungsschutz.

Forderungsausfalldeckung

Vielleicht sind Sie auch schon mal auf Glatteis vor einem fremden Haus ausgerutscht. Wenn Sie sich bei einem solchen Missgeschick verletzen und der Verantwortliche keine Privathaftpflichtversicherung oder ausreichendes Privatvermögen besitzt, müssen Sie den Schaden meist aus eigener Tasche bezahlen. Eine Forderungsausfalldeckung sichert Ihnen einen finanziellen Ausgleich für Ihren Schaden – meist schon ab dem ersten Euro

Kein Ärger mehr bei Be- und Entladeschäden

Schäden beim Be- und Entladen eines Fahrzeugs entstehen schneller als man denkt. Eine Unachtsamkeit genügt und der Einkaufswagen rollt auf ein nebenstehendes Fahrzeug. Intuitiv melden viele Versicherte einen solchen Schaden ihrer Privathaftpflichtversicherung – doch diese lehnt ab. Zu Recht, denn Schäden beim Be- und Entladen eines Fahrzeugs fallen unter den Versicherungsschutz der Kfz-Haftpflichtversicherung. Und das kann teuer werden.

Mit dem Baustein Be- und Entladeschäden sind in der Privathaftpflichtversicherung diese Schäden eingeschlossen. So regulierte die Privathaftpflichtversicherung schnell und unkompliziert, ohne Auswirkung auf die Kfz-Haftpflichtversicherung – und bezahlt u. U. sogar auch Betankungsschäden.





SwissLife

Mein Beat.

Mein Leben.

Meine Entscheidung.

Swiss Life BU – Highlights:

- ✓ Akuthilfe
- ✓ Verlängerungsgarantie
- ✓ BUprotect (BU-Absicherung auch bei finanziellen Engpässen erhalten)



Unfallversicherung: Adäquat abgesichert?

Warum die gesetzliche Unfallversicherung nicht ausreicht

Die gesetzliche Unfall-Versicherung bietet keinen umfassenden Schutz. Sie leistet nur, wenn der Unfall während der Arbeit beziehungsweise in der Schule sowie auf dem Weg dorthin oder zurück passiert. Aber zwei von drei Unfällen geschehen in der Freizeit. Das größte Risiko, einen schweren Unfall zu erleiden, der hohe finanzielle Folgen, ja sogar Einkommensverluste zur Folge hat, besteht also in der Freizeit.

Finanzbedarf im Fall der Fälle

Der finanzielle Bedarf nach einem schweren Unfall mit Einkommensverlust und eventuell erforderlichen Umbaukosten von Haus und Auto ist erheblich. Eine 35-jährige Person, mit einem Nettoeinkommen von 2.800 € pro Monat hat nach einem solchen Unfall einen Bedarf von 879.000 € um die finanziellen Folgen abzudecken.

Wie schnell ein folgeschwerer Unfall passiert ist, zeigt ein Beispiel aus der Praxis:

Sebastian Müller geb: 11.05.1961 (Daten geändert) war auf einer Weihnachtsfeier seines Arbeitgebers. Bei dieser ist er beim

Treppe herunter laufen gestürzt und hat sich den 3 und 4 Halswirbel gebrochen. Er liegt in Berlin in der Uniklinik und ist querschnittsgelähmt. Da solche betrieblichen Feiern zum Privatbereich zählen, besteht über die gesetzliche Unfallversicherung kein Versicherungsschutz. Herr Müller hat 2010 eine private Unfallversicherung mit einer Invaliditätsleistung von 300.000 € abgeschlossen. Der volle Betrag wurde nach dem Unfall zur Auszahlung gebracht.

Bedarfsgerechte Absicherung

In der privaten Unfallversicherung ist die Absicherungshöhe frei wählbar. Bitte lassen Sie sich von ihrem H+W-Berater beraten, welche Summe zu ihren Lebensumständen passt.



GESCHÜTZT VOR DEN FINANZIELLEN FOLGEN EINES UNFALLS

In Deutschland erleiden jährlich rund acht Millionen Menschen einen Unfall. Die meisten Unfälle geschehen in der Freizeit, entweder zu Hause oder beim Sport. Ein schwerer Unfall zieht oftmals anhaltende gesundheitliche oder finanzielle Folgen nach sich: Es können einmalige oder dauerhafte finanzielle Belastungen entstehen. Hier greift die private Unfallversicherung.

Die private Unfallversicherung springt ein, wenn ein Unfall dauerhafte körperliche oder geistige Beeinträchtigungen nach sich zieht oder sogar zum Tod führt. Aber auch bei Unfallfolgen, die nicht von Dauer sind, leistet die Unfallversicherung. Der Versicherungsschutz gilt in der Regel rund um die Uhr und weltweit.

Die private Unfallversicherung kann individuell nach den persönlichen Bedürfnissen jedes Einzelnen ausgestaltet werden. Sie leistet in Form von:



Invaliditätsleistung



Übergangsleistung



Unfallrente



Bergungskosten



Todesfallleistung



kosmetischen Operationen



Tagegeld,
Krankenhaustagegeld

**Ohne
Gesundheits-
prüfung**

in den Produktlinien
Einfach Gut und
Einfach Besser



> Mein **Glücksmoment?**

Wenn **Gelassenheit**
Vorfahrt hat!



Unfall-Versicherung

AssCompact

TRENDS 2020

III/2020

asscompact-studien.de

Unfallversicherung

PLATZ 1

Die Haftpflichtkasse VVaG

AssCompact

AWARD 2020

7/2020

asscompact-studien.de

Privates Schaden-/Unfallgeschäft
Hausrat

**Beste
Produktqualität**

Die Haftpflichtkasse VVaG

Unfallwissen aus dem täglichen Leben: 2 Beispiele

1. Eigenbewegung

Eigenbewegungen sind Bewegungen ohne erhöhte Kraftanstrengung. Als Eigenbewegung versteht man im Versicherungsbereich eine Reflexbewegung, Reflexhandlung oder (fallbezogene) typische Bewegung eines Menschen bzw. seines Körpers, die ohne ein gleichzeitiges, direkt und von außen auf den Körper einwirkendes Ereignis (also die Ursache der Bewegung) vollzogen wurde. Versichert sind bei Premium-Unfallversicherer durch Eigenbewegung(en) verursachte Bauch-, Unterleibs- und Knochenbrüche sowie alle Schädigungen an Gliedmaßen oder der Wirbelsäule. Ausgeschlossen bleiben Schädigungen der Bandscheiben. Versichert sind auch Gelenksverrenkungen, Zerrungen oder Zerreißungen von Muskeln, Sehnen, Bändern, Kapseln oder Menisken.

Typische Beispiele von Eigenbewegung: Umknicken beim Gehen oder Joggen, beim Aussteigen aus dem Auto oder Treppensteigen, Tennisspieler streckt sich um hohen Ball zu erreichen, Körperliche Drehbewegung beim Sport, Nachfassen eines fallenden Gegenstandes, Erschrecken und



ein unmittelbar darauf beruhender Sturz. Gerade Sportler sollten diese Eigenbewegungen mitversichert haben, um während ihrer sportlichen Betätigung abgesichert zu sein.

Beispiel

Herr Ruppert spielt mit ein paar Freunden Fußball. Ehrgeizig versucht er, einen eigentlich unerreichbaren Ball eines

Teamkollegen noch vor der Seitenlinie zu erreichen und mit einem gewagten Ausfallschritt zurückzuschlagen. Bei diesem riskanten Manöver reißt die Achillessehne in seinem rechten Fuß.

2. Erhöhte Kraftanstrengung

Eine erhöhte Kraftanstrengung liegt bei einem gesteigerten Einsatz der Muskelkraft vor. Versichert sind bei Premium-Unfallversicherer die durch erhöhte Kraftanstrengung verursachten Bauch-, Unterleibs- und Knochenbrüche. Auch alle Schädigungen an Gliedmaßen oder der Wirbelsäule sind mitversichert, ausgeschlossen sind allerdings Schädigungen der Bandscheiben. Ebenso bieten Premium-Unfallversicherer auch Schutz bei Gelenksverrenkungen, Zerrungen oder Zerreißungen von Muskeln, Sehnen, Bändern, Kapseln oder Menisken

Beispiel

Herr Kern hilft einem Freund bei seinem Umzug. Als sie gemeinsam versuchen, einen schweren Eichenschrank durchs Treppenhaus zu tragen, erleidet Herr Kern durch das erhebliche Gewicht des Möbelstücks einen Muskelfaserriss im rechten Arm.



**22
NEUE
LEISTUNGEN**

**KEINE
GESUNDHEITS-
PRÜFUNG**

**KEIN
MITWIRKUNGS-
ANTEIL**



VHV UNFALL IN

GOOD BYE, GESUNDHEITS- PRÜFUNG!

JETZT NEU: ANTRAGSTELLUNG OHNE GESUNDHEITSFRAGEN

Keine Frage: Das macht sonst keiner! Als einziger Versicherer am Markt stellt die VHV jetzt bei Vertragsabschluss der neuen Unfallversicherung keine Gesundheitsfragen mehr – und zwar in allen Tarifen! Gleichzeitig verzichten wir im Baustein EXKLUSIV komplett auf den Mitwirkungsanteil. Und mit insgesamt 22 neuen Leistungen und noch günstigeren Beiträgen bieten Ihnen unsere VHV Experten eine der leistungsstärksten, günstigsten und verbraucherfreundlichsten Unfallversicherungen am Markt.



Steuern sparen / Zulagen abkassieren – Mit staatlicher Förderung fürs Alter vorsorgen.

Riester-Rente: Sinnvolle Altersvorsorge

Bei der Riester-Rente unterstützt der Staat Versicherte durch jährliche Zulagen und Steuervorteile. Damit die Riester-Rente die eigene gesetzliche Rente perfekt ergänzt, ist beim Vergleich vor allem der Blick auf die Kosten wichtig. Noch wichtiger ist allerdings die Auswahl der Kapitalanlage „im Hintergrund“. Denn diese sorgt langfristig für Rendite.

Was ist eine Riester-Rente?

Mit der Riester-Rente kombinieren Sparer ihre private Altersvorsorge mit staatlichen Zulagen. Um diese in vollem Umfang zu erhalten, müssen sie **vier Prozent ihres Bruttojahreseinkommens in ihren Riester-Vertrag** einzahlen (maximal jedoch nicht mehr als 2.100 Euro). Die erhaltene Förderung wird dabei berücksichtigt (siehe Beispielrechnung). Wichtig für Geringverdiener: Pro Jahr müssen sie mindestens 60 Euro einzahlen.

Versicherte erhalten eine jährliche **Grundzulage** (seit 2018 € 175 pro Jahr) sowie eine **Kinderzulage** (bis zu € 300 pro Jahr) für jedes kindergeldberechtigte Kind. Zusätzlich sind Steuervorteile möglich.

Mit Rentenbeginn profitieren Riester-Sparer nicht nur von einer lebenslangen

Rente. Sie können sich auch 30 Prozent ihrer Ersparnisse auf einen Schlag auszahlen lassen.

Welche Vorteile und Nachteile hat die Riester-Rente?

Die staatlichen Zulagen und Steuervorteile sind zwei Argumente für die Riester-Rente. Daneben bietet diese Form der Altersvorsorge weitere Vorteile. Allerdings ist es auch wichtig, sich mit möglichen Nachteilen zu beschäftigen, um Überraschungen zu vermeiden.

Vorteile der Riester-Rente

- **Hohe Förderung** – Die Beteiligung des Staates an der Riester-Rente (sogenannte Förderquote) beträgt je nach Einkommen, Kinderanzahl und Familienstand **zwischen 25 Prozent und 90 Prozent**. Bei 100 Euro Einzahlung trägt der Staat somit zwischen 25 und 90 Euro.
- **Lebenslange, stabile Rente** – Versicherten steht eine lebenslange Rente zu, die **nicht sinken darf**.
- **Schutz vor Pfändung und Insolvenz** – Das Kapital ist bei Pfändung oder Insolvenz geschützt, sofern Versicherte **regelmäßig Zulagen beantragt** haben.

- **Berufseinsteiger-Bonus** – Alle Riester-Sparer **unter 25 Jahren** erhalten einen einmaligen Bonus von 200 Euro, der in den Vertrag fließt.
- **Beitragsgarantie** – Versicherte haben die Sicherheit, dass sie **mindestens ihre eingezahlten Sparbeiträge** ausgezahlt bekommen.

Nachteile der Riester-Rente

- **Begrenzte Vererbbarkeit** – Verstirbt der Versicherte vor Rentenbeginn, ist das Guthaben nur auf einen Riester-Vertrag des **Ehepartners** oder eines **kindergeldberechtigten Kindes** übertragbar. Abhängig vom Versicherer wird das Ersparte in allen anderen Fällen lediglich abzüglich staatlicher Zulagen und Steuervergünstigungen vererbt. Tipp: Verstirbt der Versicherungsnehmer nach Rentenbeginn, verfällt die Rente in der Regel. Hat er jedoch eine Rentengarantiezeit vereinbart, fließt die Riester-Rente bis zum Ablauf des vereinbarten Zeitraumes an die Hinterbliebenen.
- **Steuerpflichtige Rentenzahlungen** – Die ausgezahlte Rente wird **in voller Höhe versteuert**. Aufgrund des geringeren Steuersatzes im Alter im Vergleich zur Ansparphase ergibt sich dennoch ein Vorteil.

- **Teure Kündigung** – Wird die Riester-Rente gekündigt, müssen Versicherte **Zulagen und Steuererleichterungen zurückerzahlen**. Zudem sind Gebühren vonseiten des Versicherers üblich. Sinnvoller ist es, den Vertrag beitragsfrei zu stellen

Für wen ist die Riester-Rente sinnvoll?

Die Riester-Rente richtet sich an jeden, der Beiträge an die gesetzliche Rentenversicherung zahlt, also sozialversicherungspflichtig angestellt oder freiwillig versichert ist. Aufgrund der Kinderzulagen lohnt es sich insbesondere für **Familien mit mehreren Kindern** und für **Alleinerziehende**, mit der Riester-Rente vorzusorgen.

Die Riester-Rente hat darüber hinaus Steuervorteile zu bieten. Die private Altersvorsorge ist daher auch für **Gutverdiener** sinnvoll. Während die Zulagen direkt in den Vertrag fließen, gibt es die Steuerzurückzahlungen im Hier und Jetzt. Pro Jahr sind bis zu 2.100 Euro beim Finanzamt absetzbar.

Tipp:

Wer die Steuererstattung vom Finanzamt als Sonderzahlung für seine Altersvorsorge nutzt, baut nicht nur seine private Rente aus. Er profitiert bei der nächsten Steuererklärung erneut **von den steuerlichen Vorzügen der Riester-Rente**.

Wer ist zulagenberechtig?

Nicht jeder hat das Recht auf die Riester-Förderung. Diese steht nur bestimmten Personengruppen zu. Dazu zählen unter

Beispielrechnung für 35-jährige:

Welcher Beitrag ist für die volle Zulage der Riester-Rente notwendig?

35-jährige Mutter von zwei Kindern

Bruttoeinkommen/Jahr	30.000 Euro
Davon vier Prozent	1.200 Euro (laufen in den Riestervertrag = Altersvorsorge)
Abzüglich der Zulage	minus 775 Euro an Förderungen (zahlt der Staat direkt auf den Vertrag ein)
Jahresbeitrag	425 Euro

Gerade Personen mit Kindern müssen nur wenig in die Riester-Rente investieren, um die volle Förderung zu erhalten. Doch auch ohne Kinderzulagen ist die private Altersvorsorge durch den Steuervorzug eine attraktive Vorsorgeoption.

Rechenbeispiel zur Riester-Rente für Gutverdiener

Mit der nachfolgenden Beispielrechnung lassen sich die Vorteile der Riester-Rente für Personen mit hohem Einkommen deutlich machen. Da Gutverdiener normalerweise ab Einkommen von **60.000 Euro oder mehr jährlich** als solche bezeichnet werden, erreichen sie in der Regel konsequent den **maximal möglichen Einzahlungsbetrag**.

So lohnt sich die Riester-Rente für Gutverdiener

- Der Riester-Sparer verdient ein Bruttoeinkommen von **70.000 €** pro Jahr.
- Um die Grundzulage zu erhalten, sind davon 4 % in den Riester-Vertrag einzuzahlen. Das entspricht 2.800 €.
- Die maximale Einzahlung in den Riester-Vertrag wurde durch den Gesetzgeber aber auf 2.100 € gedeckelt. Tatsächlich sind also nur diese **2.100 €** einzuzahlen, der Anspruch auf die Grundzulage (**175 €**) bleibt erhalten.
- Von der Einzahlung dürfen die 175 € abgezogen werden. Demnach zahlt der Gutverdiener in diesem Beispiel lediglich **1.925 €** ein.
- In seiner Steuererklärung kann er nun diese selbst eingezahlten 1.925 € steuerlich geltend machen bzw. absetzen.
- Gemessen an der Grenzbelastung von **42 %** (Spitzensteuersatz), würde sich somit eine steuerliche Ersparnis von **808,50 €** ergeben.
- Während in den Riester-Vertrag folglich 2.100 € im Jahr fließen, fallen auf den Gutverdiener davon tatsächlich nur **1.116,50 €**. Die Differenz ergibt sich durch die Steuerersparnis und die Zulagen.

Hinweis:

Die exakte Steuerersparnis ist aufgrund der bei der Einkommenssteuer angewandten Durchschnittsbelastung mitunter etwas geringer oder höher. Das hängt maßgeblich davon ab, welche weiteren steuermindernden Positionen in der Einkommenssteuererklärung geltend gemacht werden.

anderem Arbeitnehmer, Beamte und rentenversicherungspflichtige Selbständige. Wer **nicht unmittelbar zulagenberechtig** ist, sollte prüfen, ob er trotzdem eine Riester-Förderung erhält. Dies ist zum Beispiel

der Fall, wenn der Ehepartner Anspruch auf die Grundzulage hat. Lebenspartner eines Förderberechtigten können dann einen eigenständigen, förderfähigen Riester-Vertrag abschließen.

15 EURO MEHR KINDERGELD AB 01.2021

Am 27.11.2020 hat der Bundesrat dem vom Bundestag auf Initiative der Bundesregierung beschlossenen Zweiten Familienentlastungsgesetz zugestimmt. Es erhöht das Kindergeld pro Kind ab 01.01.2021 um 15 Euro pro Monat und beträgt damit für das erste und zweite Kind jeweils 219 Euro, für das dritte Kind 225 Euro, für das vierte und jedes weitere Kind jeweils 250 Euro pro Monat.

Unsere Empfehlung

Bisher fehlten die € 15 nicht unbedingt in der Haushaltsplanung vieler Eltern und als (zusätzliches) Investment können auch € 15 viel für Ihr Kind bewirken. Zum Beispiel könnten die € 15 mtl. sinnvoll investiert werden in

- eine Krankenzusatzversicherung
- einen passenden Kindervorsorgespargenvertrag
- eine Starter-BU bei älteren Kindern (mit Nachversicherungsoptionen)
- eine Unfallabsicherung

JA,

ICH WILL IM ALTER AUF NICHTS VERZICHTEN

Tschüss Soli – hallo Rente!

Ab 2021 können Sie jeden Monat ohne zusätzlichem Aufwand Geld sparen und clever in Ihre Altersvorsorge investieren!

Gute Neuigkeiten! Für etwa 90 % der Erwerbstätigen wird ab 2021 der Solidaritätszuschlag (Soli) entfallen und fast alle haben jeden Monat mehr Geld zur freien Verfügung. Nur ein kleiner Teil der Erwerbstätigen muss den Soli unverändert weiterhin bezahlen.

Das Wichtigste im Überblick:

- Im November 2019 wurde in der Politik die Abschaffung des Solidaritätszuschlags beschlossen. Dies bedeutet, dass für ca. 90 % der Erwerbstätigen kein Soli mehr gezahlt werden muss. Dies gilt zum Beispiel für Singles bis zu einem Bruttojahreseinkommen unter 73.000 Euro oder Familien mit 2 Kindern bis ca. 151.000 Euro.¹
- Etwas geringer belastet werden künftig weitere rund 6,5 % der Steuerzahler, nämlich solche mit etwas höheren Einkünften. Dazu zählen beispielsweise Singles mit einem Bruttojahreseinkommen von gut 73.000 Euro bis 109.000 Euro bzw. Familien von 151.000 Euro bis 221.000 Euro.¹

Nutzen Sie Ihr „Geschenk vom Staat“, denn noch nie war Vorsorge so einfach!

Gut zu wissen: Bereits bei einem zu versteuernden Jahreseinkommen von etwa

30.000 Euro können ein paar Hundert Euro jedes Jahr eingespart werden.² Diesen Beitrag können Sie ganz leicht in Ihre Altersvorsorge investieren, denn ein Teil Ihres Beitrags finanziert sich selbst durch den Wegfall des Soli-Zuschlags... und das tolle dabei ist...

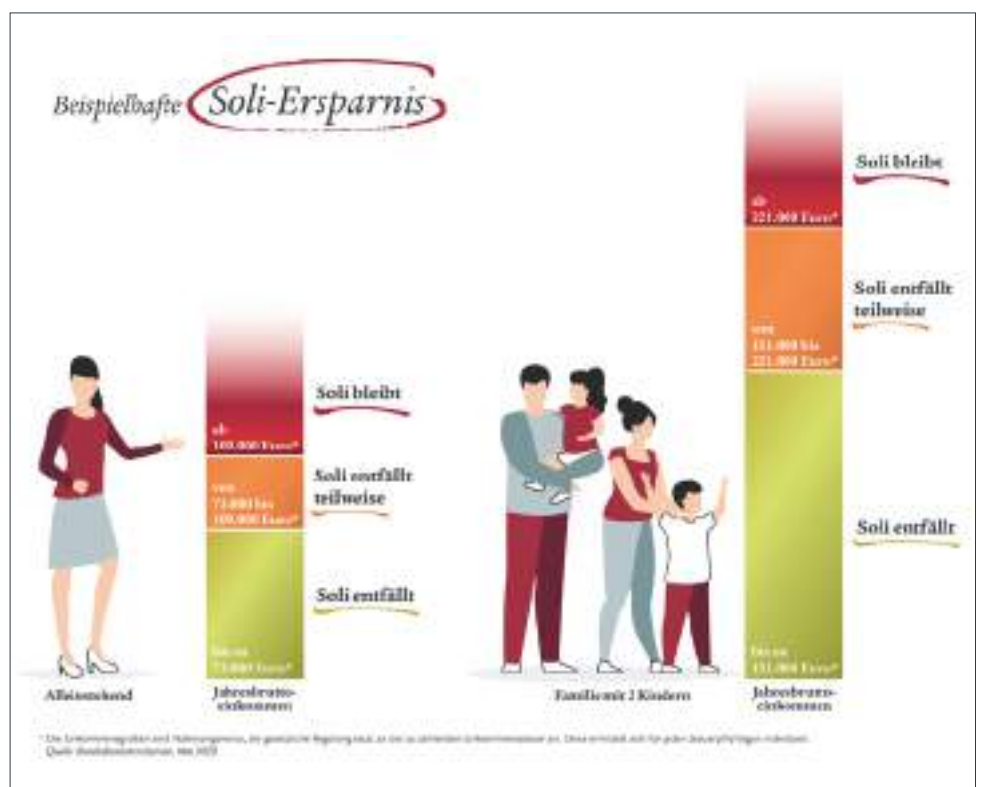
..Sie erhalten eine lebenslange zusätzliche Rente. Ein Beispiel zeigt es deutlich:

- Geb. 1990 / ledig / € 30.000 zu vers. EK
- Durch geschickte Investition der SoliErsparnis in eine Basisrente ergibt sich eine lebenslange private Altersrente von über € 200 mtl. (Kapitalwert über € 37.000!) ohne zusätzlichen Aufwand!

Bitte sprechen Ihren Berater bei jeglichen Fragen zu Ihrer SoliRente gern an. Ihr Berater ist jederzeit für Sie da.

¹ Die Einkommensgrößen sind Näherungswerte, die gesetzliche Regelung setzt an der zu zahlenden Einkommenssteuer an. Diese ermittelt sich für jeden Steuerpflichtigen individuell. Quelle: <https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/FAQ/2019-08-21-faq-solidaritaetszuschlag.html>; abgerufen am 15.05.2020

² https://www.haufe.de/steuern/gesetzgebung-politik/abschaffung-des-solidaritaetszuschlags_168_496522.html; abgerufen am 15.05.2020





RÜRUP-RENTE:

HÖHERE STEUERVORTEILE

RECHTZEITIG IN 2021 SICHERN!

Der Staat unterstützt Rürup-Sparer mit jährlich steigenden Steuervorteilen. Wenn Sie sich dazu den für Sie richtigen Vertrag aussuchen, gewinnen Sie doppelt.

Jahr für Jahr profitieren Rürup-Sparer von höheren Steuervorteilen.

Bei der Rürup-Rente profitieren Sie vor allem von hohen Steuervorteilen in der Ansparphase. Und das gleich in zweifacher Hinsicht. Zum einen beträgt 2021 die **Förderhöchstgrenze** 25.787 Euro (zusammenveranlagte Ehepaare 51.574 Euro). Zum anderen sind in diesem Jahr bereits **92 Prozent Ihrer Beitragszahlungen** steuerlich absetzbar. Als alleinstehender Rürup-Sparer können Sie somit bis zu 23.724 Euro an Beitragszahlungen beim Finanzamt geltend machen, Verheiratete sogar 47.448 Euro.

Jedes Jahr mehr Steuern sparen

Bis 2025 steigt dieser Prozentsatz **jährlich** um weitere **zwei Prozent** an. Ab dem Jahr 2025 sind dauerhaft 100 Prozent absetzbar, allerdings nur bis zu einer bestimmten Höchstgrenze. **Beim Rürup-Sparen gilt: Wer viel verdient und somit viel Steuern zahlt, profitiert deutlich stärker von den Steuervorteilen als Durchschnitts- oder Geringverdiener.**

Weiterer Vorteil für Sie: Während der **Ansparphase** bleiben die Erträge auf das angesparte Kapital **abgeltungssteuerfrei**. Jeder sollte sich aber von einem Steuerprofi seinen individuellen Steuervorteil genau ausrechnen lassen.

Rürup-Angebote – klassisch oder mit Fonds?

Rürup-Rentenversicherungen gibt es in verschiedenen Produkt-Varianten. Wenn Sie Wert auf Sicherheit legen, dann sind Sie mit einer klassischen Rürup-Rentenversicherung gut beraten. Wenn Ihnen die Aussicht auf mehr Rendite wichtiger ist, sollten Sie sich über fondsgebundene Rürup-Produkte informieren. Allerdings bergen diese auch ein höheres Anlagerisiko.

Nutzen Sie die Flexibilität bei Einzahlungen

Ein entscheidender Vorteil für Sie bei der Rürup-Rente ist in der Ansparphase die hohe Flexibilität. Der Gesetzgeber hat **keine gleichbleibenden Prämienzahlungen** vorgeschrieben, auch Sonderzahlungen sind erlaubt. Sie haben somit die Möglichkeit, jährlich die Höhe Ihrer Prämienzahlungen – je nach Ihrem Geschäftsverlauf – selbst zu bestimmen.

So können Sie mit kleineren monatlichen Beiträgen beginnen und wenn Ihr Budget dies erlaubt, jederzeit durch **zusätzliche Einmalzahlungen aufstocken, um dadurch weitere steuermindernde Effekte zu erzielen**. Läuft es mal wieder schlechter, reduzieren Sie einfach die Beiträge.

Daher wichtig – unser Rat:

Achten Sie vor einem Vertragsabschluss darauf, dass der entsprechende Rürup-Vertrag tatsächlich flexible Sonderzahlungen und Änderungen der Einzahlungsraten bietet – und auch wie viel die Versicherer für diesen Service eventuell berechnen!

Hier eine **Musterberechnung** für einen Ledigen mit einem Bruttoeinkommen von € 50.000 / Bayern. Wir gehen schlicht von einer Einmalzahlung in der Höhe von € 10.000 im Jahr 2021 aus.

- **€ 10.000 werden Ende 2021 einmalig in die Rürup-Police einbezahlt. Dafür erhält das Ehepaar ca. € 3.018 Steuern zurück = 30,18 %!**
- **So einfach kann legales Steuersparen sein und Sie erhalten einen tollen Baustein zur Altersvorsorge!**

Beachten Sie auch mögliche Nachteile bei der Rürup-Rente

Vor einer Vertragsunterzeichnung müssen Sie aber auch wissen: Ein bedeutender Aspekt bei einem Rürup-Vertrag ist der starre, eingebaute Verwertungsverzicht. Ein einmal unterschriebener Vertrag ist weder übertragbar, verpfändbar, beleihbar noch kündbar – und das bis zum Laufzeitende. Ihr Geld hängt im Vertrag fest. Dafür erhalten Sie die enormen Steuervorteile und eine gute Altersvorsorge.

Sollten Sie also zwischenzeitlich liquide Mittel benötigen, können Sie lediglich den Rürup-Vertrag beitragsfrei stellen, um so die Beiträge zu sparen.

Stark eingeschränkt ist ebenfalls die Vererbbarkeit. Ein Guthaben aus einem Rürup-Vertrag kann nur in Form einer Rente an Ehepartner oder kindergeldberechtigte Kinder vererbt werden.

Rürup-Rentenauszahlung erfolgt frühestens mit 62

Wenn Sie einen Rürup-Vertrag im Jahr 2021 abschließen, bekommen Sie die Rente daraus frühestens ab dem 62. Lebensjahr ausgezahlt. Sie haben hier übrigens kein Kapitalwahlrecht, es ist grundsätzlich nur eine Rentenauszahlung möglich. Diese fließt dann allerdings Ihr Leben lang, also selbst, wenn Sie über 100 Jahre alt werden sollten.

Beachten müssen Sie, dass die Rürup-Rente **im Ruhestand** entsprechend Ihres **individuellen Steuersatzes** zu versteuern ist. Dieser dürfte aber deutlich geringer als zu Ihrer Erwerbszeit sein.

MONETÄRE WALZE

Der Durchbruch bei der Entwicklung eines wirksamen Corona-Impfstoffs wirkt wie ein befreiender Katalysator auf Sektoren, die bisher von der Pandemie gebeutelt waren. Zugleich schwimmt der Markt im Geld, was Aktien generell hilft. Allerdings herrscht allenthalben beinahe Übermut, so dass wir etwas Vorsicht walten lassen.

Die wichtigsten Punkte für den letzten Monat des Jahres

- Aktien bleiben mit Blick auf 2021 aussichtsreich.
- Sektor-Rotation¹ bzw. Favoritenwechsel könnte weitergehen.
- Kurzfristig zeigt die Markttechnik zu viel Optimismus an.

Aktien bleiben mit Blick auf 2021 aussichtsreich

Börsenentwicklungen sind mit vielen Unsicherheiten verbunden. Zuverlässiger sind dagegen mittelfristige monetäre Trends. Diese sind derzeit eindeutig positiv für die Börse. Man könnte schon fast von einer monetären Walze sprechen, welche die Belastungsfaktoren für die Wirtschaft überrollt. Hinzu kommen positive Konjunktursignale, die besonders in Asien und China so gut sind wie seit vielen Jahren nicht mehr. Etwas gedämpfter, aber dennoch im Trend positiv, ist die Wirtschaftsentwicklung in Europa und den USA. Neu ist, dass gute Frühindikatoren keinen Zinsanstieg mehr auslösen. Sollte es den Notenbanken gelingen, die Zinsen dauerhaft niedrig zu halten, dann werden Aktien weiterhin günstig sein. Die USA sind von den politischen Umständen, die der Präsidentenwechsel nach sich zieht, vorübergehend noch etwas belastet, aber Anfang 2021 dürfte neues Konjunkturpaket zu erwarten sein. In Europa wird bereits jetzt stimuliert wie noch nie. Die Konjunktur sollte daher anspringen und positiv überraschen. Der Euro nimmt das heute schon vorweg.

Fazit: Wir bleiben bei unserer tendenziell hohen Aktienquote.

Sektor-Rotation bzw. Favoritenwechsel könnte weitergehen

Das Coronavirus dürfte im ersten Quartal des neuen Jahres seinen Schrecken verlieren. Die aktuellen Meldungen zu Impfstoffentwicklungen und -zulassungen stimmen optimistisch. In den ersten Monaten nach der Zulassung dürften zunächst v.a. Risikogruppen verstärkt gegen COVID-19 geimpft werden und anschließend die breite Bevölkerung. Danach gibt es keine Veranlassung mehr für starke Restriktionen. Das wird die konjunkturabhängigen Titel und die durch die COVID-19-Pandemie belasteten Branchen beleben. Die im November begonnene Sektor-Rotation könnte daher anhalten. Gleichzeitig könnte die US-Börse von anderen Märkten, etwa den asiatischen oder aber auch den europäischen, überholt werden. Chancen gibt es u.a. bei Dividendenaktien und Cashflow²-starken Unternehmens Titeln, denn die Kurse hoch zyklischer Titel sind bereits jetzt stark gestiegen.

Fazit: Bei der Auswahl der Titel bleiben wir flexibel und achten auf ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Value³- und Growth⁴-Titeln.

Kurzfristig zeigt die Markttechnik zu viel Optimismus an

Der November war aufgrund der massiven Sektor-Rotation der beste Monat aller Zeiten für den US-Markt. Die Stimmungsindekoren sind folglich deutlich gestiegen und liegen mehrheitlich in der überkauften Zone. Wir stellen Übertreibungen fest, und zwar sowohl in den Umfrage- und Trendindikatoren als auch bei den Positionierungsdaten der Fondsmanager. Dies stößt

Die Autoren

Das Analysteam von DJE beobachtet und bewertet die Märkte laufend anhand der hauseigenen FMM-Methode nach fundamentalen, monetären und markttechnischen Kriterien. Einmal im Monat fassen sie ihre Ergebnisse zusammen.

zum Jahresende bzw. Jahresbeginn auf eine saisonal gute Phase. Wichtig zu wissen: Trends dauern oft länger als man denkt. Wenn es zu Trendbrüchen kommt, dann besteht in jedem Fall größerer Abgedruck⁵. Im Moment ist es dafür aber noch zu früh. Die Privatanleger engagieren sich zunehmend an der Börse. Die Mittelzuflüsse in den Aktienmarkt halten an.

Fazit: Vorsicht bei stark gestiegenen, teuren Favoriten-Aktien. Aber solange günstige Aktien zu finden sind, gibt es kaum Gründe zu viel Cash zu halten.

Vom Analysteam der DJE Kapital AG

1 Sektor-Rotation: Unterschiedliche Wirtschaftssektoren profitieren im Ablauf des Konjunkturzyklus verschieden stark von der wirtschaftlichen Entwicklung. In Aufschwungphasen lassen sich leichter Kursgewinne generieren als in Abschwungphasen. Bei einer klassischen Sektor-Rotation stehen zuerst im Aufschwung die zyklischen oder konjunktursensiblen Branchen im Fokus des Anlegerinteresses, weil sie stark von der anspringenden Konjunktur profitieren (zum Beispiel Banken, Investitionsgüterproduzenten oder die Rohstoffbranche). Neigt sich der Boom dem Ende zu, ist ein Umschichten in konjunkturunabhängige, nichtzyklische Sektoren (etwa die Nahrungsmittelindustrie oder das Gesundheitswesen) anzurufen.

2 Cashflow (dt. Kapitalfluss): Der Cashflow zeigt den Saldo aus Ein- und Auszahlungen und damit den Zu- oder Abfluss an liquiden Mitteln und gibt Auskunft über die Innenfinanzierungskraft eines Unternehmens. Mit Free Cashflow (FCF) ist der Teil des Cashflows aus der operativen Geschäftstätigkeit gemeint, der nach Abzug der Nettoinvestitionen für Dividenden und Tilgungen zur Verfügung steht.

3 Value-Strategie: Hinter der Value-Strategie (engl. Value = Wert) steht die Idee, dass an der Börse Unternehmen zu finden sind, deren eigentlicher Wert gegenwärtig von Marktteilnehmern noch nicht erkannt wird (unterbewertete Unternehmen).

4 Growth-Strategie: Die Growth-Strategie (engl. Growth = Wachstum) konzentriert sich weniger auf die Analyse von Einzelunternehmen als auf die Betrachtung ganzer Branchen. Der Growth-Investor versucht, frühzeitig zukünftige Wachstumsmärkte zu erkennen und dann die Unternehmen mit der höchsten Wachstumsdynamik auszuwählen.

5 Abgedruck: Börsensituation, in der das Angebot an Wertpapieren die Nachfrage übertrifft, wenn zum Beispiel nach einer Trendwende die Verkäufe überwiegen.



GELDANLAGE BRAUCHT EXPERTEN - AUCH DIGITAL

- ✓ Vermögensverwaltung mit echten Experten
- ✓ Direktinvestments in Aktien und Anleihen
- ✓ Research-Team der DJE Kapital AG
- ✓ Über 45 Jahre Kapitalmarkterfahrung



IN KRISENZEITEN EINEN KÜHLEN KOPF BEWAHREN

Ein Jahr der Höhen und Tiefen, der Hamsterkäufe, der Telefonschaltkonferenzen, der Geisterspiele, der Superspreeder, und und und liegt hinter uns ...

... aufgrund des Unwortes des Jahres 2020 „Coronapandemie“, wurden ganze Länder stillgelegt.

Zudem gab es:

- einen nie dagewesenen Konjunkturéinbruch
- einen Ölpreis, dessen Kurs zwischen- durch sogar negativ notierte
- einen DAX-Konzern, der Pleite ging
- den Tod eines Afroamerikaners, der zu weltweiten Protesten führte
- einen abgewählten US-Präsidenten, der den Auszug aus dem Weißen Haus boykottiert



Investmentspezialisten
Tobias Ettengruber und Lars Stippich

- den BREXIT, der am 31.12. über die Bühne ging – wir werden künftig noch sehen, was hier genau zu erwarten ist
- und schließlich im März einen DAX-Einbruch von fast 40 %.

Durch diese Krisen wurden viele andere wichtige Ereignisse im Laufe des Jahres kaum registriert.

Das Jahr 2020 war auch geprägt von:

- der Übernahme des Vorsitzes Deutschlands im Rate der Europäischen Union
- dem 75. Jahrestag des Abwurfs der Atombombe über Hiroshima
- einem Terroranschlag in Wien
- der Eröffnung des Flughafens Berlin – Brandenburg
- den 100. Geburtstagen von Johannes Paul II. und Fritz Walter
- dem 250. Geburtstag des Komponisten Ludwig van Beethoven
- dem Champions League – Sieg und dem Triple – Gewinn des FC Bayern München

- neue Alben der Rocklegenden AC/DC und Bruce Springsteen
- weniger Benzinverbrauch
- Zusammenrücken in den Familien
- und einfach manchmal nur sehr viel Zeit...

Für den **Deutschen Aktienindex** bedeutete dies ein Ergebnis vom 01.01.2020 bis zum 09.12.2020 von 0,22 % bei einem Maximalverlust im März diesen Jahres von Minus 36,28 %.

Im Gegensatz dazu konnte das **Vermögensverwaltungsmodell Invest Solution** im gleichen Zeitraum einen Ertrag von +4,08 % erzielen bei einem maximalen Draw Down von -7,38 %.

Auf Seite 25 haben wir die Ergebnisse für Sie grafisch dargestellt.

Fondsvermögensverwaltung InvestSolution
Ab Anlagesumme € 5.000,00 und/oder mtl.
€ 100,00 Sparplan.

Marktkommentar Vermögensverwaltung Invest Solution

Dieses erfreuliche Ergebnis kommt u. a. durch folgende Leitlinien zustande, die wir uns auferlegt haben und die bei jedem Invest strikt befolgt werden:

- **Diversifikation** – Wer sein Vermögen langfristig erhalten und vermehren will, sollte es sinnvoll auf verschiedene Anlageklassen, Wertpapiere und Währungen aufteilen. Auf diese Weise können Anleger Ihre Risiken reduzieren.
- **Qualität** – Die Stabilität und die Vorhersehbarkeit der Erträge definieren die Qualität einer Anlage.
- **Flexibilität** – Ein Portfolio mit liquiden Anlagen und einer Barreserve verschaffen den nötigen Handlungsspielraum, um Opportunitäten wahrzunehmen.
- **Solvenz** – Hohe Schulden sind die häufigste Ursache für den Konkurs von Unternehmen und den Verlust des Vermögens.
- **Wert** – Der Preis ist was man zahlt – der Wert was man dafür bekommt. Aktien von Qualitätsunternehmen rechtferti-

gen eine höhere Bewertung als Aktien durchschnittlicher Unternehmen.

Ausblick

Mehrere Impfstoffe wurden im Dezember genehmigt. Großbritannien ging schnell voran. Hier wurden mit dem Impfstoff von BioNTech und dem Pharma – Giganten Pfizer erste Menschen Mitte Dezember geimpft. Auch wenn sich die Bevölkerung aufgrund des Lock Downs im Dezember nochmals sehr einschränken muss und so manche Familien auf eine harte Bewährungsprobe gestellt werden, rückt zum ersten Mal ein Ende der Pandemie in den Bereich des Möglichen. Gelingt es im ersten Halbjahr 2021 zumindest einen erheblichen Teil der Weltbevölkerung zu impfen, stehen wir spätestens ab Mitte 2021 vor einem gewaltigen Wirtschaftsaufschwung, wenn nicht sogar kurzfristigen Boom. Hier sollten dann, nicht nur wie bisher einige wenige Aktientitel, die breite Masse profitieren können.

Dies wird zusätzlich durch die Notenban-

ken durch die weiterhin ultraniedrigen Zinsen unterstützt. Die Bereitschaft, die Staatsverschuldung immer stärker über die Zentralbanken zu finanzieren, erscheint grenzenlos.

Nach einer Boomphase in 2021 werden wir jedoch voraussichtlich schon im Jahresverlauf 2022 wieder zu einer Phase der Stagnation, bei anhaltend niedrigen Zinsen wie nach der Finanzkrise, zurückkehren.

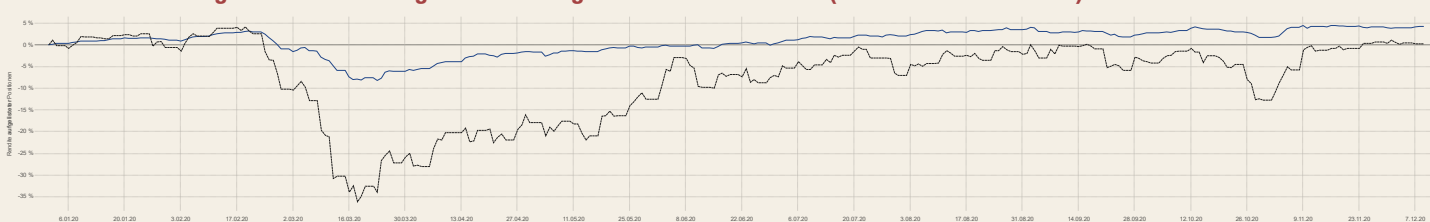
Es bleibt weiterhin spannend. Wir werden weiterhin für Sie den Markt akribisch beobachten und die notwendige Sorgfalt walten lassen. Und mit erforderlichen Maßnahmen das Kapital erhalten und vermehren.

Aktien bleiben weiterhin alternativlos in einem Umfeld niedriger Zins und Realzinsen.

„Wenn die Börsenspekulation leicht wäre, gäbe es keine Bergarbeiter, Holzfäller oder andere Schwerarbeiter. Jeder wäre Spekulant.“

Andre Kostolany

Chance-Risiko-Vergleich: Fondsvermögensverwaltung InvestSolution vs DAX (Deutscher Aktienindex)



Blaue Linie:

Fondsvermögensverwaltung Invest Solution
Wertentwicklung 01.01.2020 bis 09.12.2020: **+4,08%**
Max. Draw Down: -7,38%

Schwarze Linie:

DAX (30 größten deutsche Börsenwerte)
Wertentwicklung 01.01.2020 bis 09.12.2020: **+0,22%**
Max. Draw Down: -36,28%



Schwarze Linie:

Fondsvermögensverwaltung Invest Solution
Wertentwicklung 05.07.2019 bis 13.12.2020: **+7,72 %**

Gestrichelte Linie:

DAX (30 größten deutsche Börsenwerte)
Wertentwicklung 05.07.2019 bis 13.12.2020: **+4,72 %**

So kommt man an alternative Anlagen

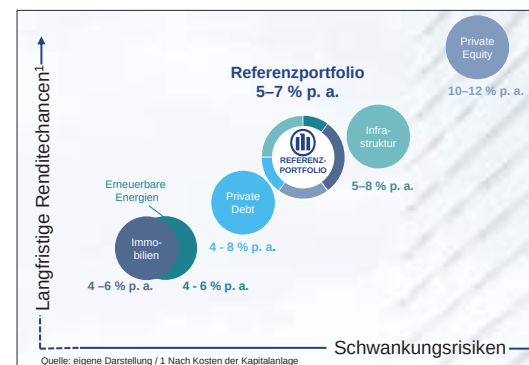
Mit der PrivateFinancePolice bietet Allianz Leben über eine Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag (Mindestbeitrag 25.000 Euro) Zugang zu Alternativen Anlagen. Diese sind für Privatanleger normalerweise nur schwer zugänglich, weil sie nicht an der Börse gehandelt werden, ein hohes Investitionsvolumen sowie eine besondere Expertise voraussetzen. Zu Alternative Anlagen gehören z.B. die Finanzierung von Gewerbeimmobilien, Infrastrukturprojekte wie Autobahnen oder Schienennetze, oder Erneuerbare Energien.

Die PrivateFinancePolice gibt es seit Herbst 2019, und sie bildet die Wertentwicklung breit gestreuter, alternativer Anlagen von Allianz Leben ab. **Sie eignet sich besonders für Kunden, die ihre bestehenden Anlagen zur Altersvorsorge wirkungsvoll diversifizieren und zusätzlich fürs Alter vorsorgen möchten.** Mit Allianz Leben und durch das neue Angebot PrivateFinancePolice bekommen private Vorsorgesparrer Zugang zu den Renditechancen Alternativer Anlagen. Damit macht die Allianz auch einer viel breiteren Zielgruppe Alternative Anlagen zugänglich. **Aufgrund der Besonderheiten und Komplexität dieser Anlageklasse wird diese bisher nur sehr wohlhabenden Kunden vereinzelt im PrivateBanking oder**

WealthManagement der Banken angeboten.

Die Kunden können unabhängig von den längeren Laufzeiten der zugrunde liegenden Anlagen individuell entscheiden, welchen Zeitraum die Ansparphase umfassen soll oder ob das Kapital vorzeitig verfügbar sein soll. Insofern eignet sich dieses Produkt vorrangig für Kunden, die schon Anlagen für die Vorsorge halten und diese gezielt mit einer Beimischung von Renditechancen Alternativer Anlagen anreichern wollen.

Die Wertentwicklung des Vertrags folgt der Entwicklung eines so genannten Referenzportfolios, das im Sicherungsvermögen der Allianz Leben bestehende Alternative Anlagen abbildet. Mit diesem Referenz-



portfolio profitiert der Kunde also zu den Konditionen eines professionellen Anlegers von einer Anlage, die über viele Jahre gewachsen und mit über **1.000 Einzelprojekten** breit diversifiziert ist. Die langfristigen Renditechancen des Referenzportfolios sind mit weltweit investierenden Aktienportfolios vergleichbar – aber mit deutlich geringerem Risiko. Der Renditeaufschlag begründet sich u.a. in der eingeschränkten Handelbarkeit der Investitionen. Diese besondere Eigenschaft wird mit Renditeaufschlägen – sog. Illiquiditätsprämien – honoriert. **Nach Kapitalanlagekosten betragen die langfristigen Renditechancen 5-7%.**



Alle weiteren Informationen zur PrivateFinancePolice bekommen Sie über Ihren H+W Finanzberater.

WANN IST DIE PRIVATEFINANCEPOLICE FÜR SIE SINNVOLL?

Die Allianz PrivateFinancePolice eignet sich für Sie, wenn...

- Sie die Renditechancen nicht an der Börse gehandelter Anlagen nutzen möchten, um Ihre bestehenden Anlagen zur Altersvorsorge mit einem Einmalbeitrag zu ergänzen. Ein Einstieg in die PrivateFinancePolice ist ab 25.000 Euro möglich.
- Sie Ihre Anlagen zur Altersvorsorge wirkungsvoll diversifizieren möchten, aber auch die Chancen und Risiken einschätzen und eingehen können, die mit einer Rentenversicherung

verbunden sind, bei der sich das Vertragsgut haben nach der Wertentwicklung alternativer Anlagen richtet.

- Sie über genügend Liquidität verfügen, so dass Sie nicht auf Entnahmen während der Laufzeit angewiesen sind.

PrivateFinancePolice

EINE INNOVATION DER ALLIANZ

Ab
25.000
EUR

Globaler Zugang zu Renditechancen alternativer Anlagen!



Breiter Zugang zu alternativen Renditequellen:

Verschiedene Anlageklassen mit besonderem Rendite-Risiko-Profil



Global diversifiziertes Portfolio alternativer Anlagen:

Aktive Steuerung durch die Kapitalanlageexperten der Allianz



Zusätzliches Stabilitätselement für das Anlageportfolio:

Erträge alternativer Anlagen unterliegen nicht den hohen Kapitalmarktschwankungen



Jetzt informieren!

Viele beliebte Geldanlagen haben in 2020 negative Renditen eingespielt. Trotz oder gerade wegen der Coronakrise gab es aber auch solche, die ihren Besitzern ordentliche Gewinne bescherten.

DAS WURDE 2020

AUS 10.000 EURO

(Stichtag 15.12.2020)

Aktienindizes, Sachwerte, ETFs: Im Frühjahr krachte die Corona-Pandemie in die Anlegermärkte wie selten eine Krise zuvor. Welchen Schaden oder auch Gewinn sie im Jahr 2020 zurückgelassen hat, haben wir anhand verschiedener Geldanlagen zusammengetragen.

Die Corona-Krise hatte im Frühjahr vor allem dem Aktienmarkt einen gewaltigen Dämpfer verpasst. Das bekamen auch einige Versicherer in ihren Quartalsergebnissen zu spüren, zum Beispiel die Generali. Doch wie es die Gesetze des Marktes so wollen, beflügelten die niedrigen Kurse die Nachfrage bestimmter Anlegergruppen. Diese sorgte in der Folge wieder für eine verhältnismäßig weitgehende Stabilisierung der Geschäfte.

Dennoch verhagelte die Corona-Pandemie im Jahr 2020 den deutschen Sparern in vielen Bereichen der Geldanlage Zins und Rendite. Wir haben einen Überblick dazu erstellt (siehe untenstehende

Bilderstrecke), welche beliebten Geldanlagen es wie stark erwischt hat und welche in der Krise teilweise enorme Wertzuwächse erzielen konnten.

Die Übersicht reicht von konservativen Geldanlagen über nationale Aktien-Indizes und Sachwerte bis hin zu Kryptowährung und ETF. Die Daten für die Zusammenstellung stammen von den Internetseiten boerse.de, boerse.ARD.de, finanzen.net und statista.de. Verglichen haben wir bei jedem Produkt den Startkurs vom 02.01.2020 mit dem Schlusskurs am 15.12.2020 beziehungsweise die durchschnittliche Zinsentwicklung in diesem Zeitraum.



Bitcoin (+147,5 Prozent)

Die bekannteste Kryptowährung ist der Renditegewinner der vergangenen zwölf Monate. Von 6.413,99 Euro pro „Münze“ zu Beginn des Jahres kletterte der Kurs auf 15.876,50 Euro Mitte Dezember. Wer 10.000 Euro investiert hatte, konnte sich dann bereits über 24.750 Euro freuen. Dieses Geld zurück auf das eigene Bankkonto zu bekommen ist allerdings wieder eine andere Herausforderung.



Nikkei (+15,0 Prozent)

Der japanische Nikkei 225 gilt als der wichtigste Aktienindex im asiatischen Raum. Er stieg bis zum 15.12.2020 auf 26.687,84 Punkte und machte damit seit Jahresbeginn ein Plus von 15%. Aus 10.000 Euro wurden somit satte 11.500 Euro.



Gold (+10 Prozent)

Viele Sachwerte verzeichnen seit Jahren starke Zuwächse, so auch physisches Gold. Wahrscheinlich auch aus Angst vor der Corona-Krise legte der Goldpreis je Feinunze (31,1 Gramm) noch einmal kräftig zu. Er stieg auf 1.505,08 Euro. Aus 10.000 Euro wurden somit 11.000 Euro.



Dow Jones (+4,61 Prozent)

Der bekannteste Aktienindex der USA gewann bis zum 15.12.2020 +4,61% und stieg damit auf 30.199,31 Punkte. Für den Musteranleger mit 10.000 Euro stieg die Summe auf 10.461 Euro.



DAX (+1,0 Prozent)

Der Deutsche Aktien Index (DAX) begann das Jahr 2020 mit 13.233,70 Punkten. Mitte Dezember betrug der Kurs 13.362,87 Punkte, lag allerdings zwischenzeitlich deutlich niedriger. Wer zu Beginn des Jahres 10.000 Euro investiert hatte, bei dem Stand Mitte Dezember 10.100 Euro zu Buche.



Tagesgeldkonto (+0,2 Prozent)

Viele Menschen in Deutschland nutzen ein Tagesgeldkonto, um dort schnell verfügbare Rücklagen für den Alltag zu bilden. Andere legen ihr gesamtes Vermögen dort an. Die Verzinsung ist aber schon seit Jahren nahe Null. Im Durchschnitt bringen Tagesgeldkonten 0,2 Prozent Zinsen pro Jahr (dieser Wert beruht auf Schätzungen der H+W-Redaktion auf Basis verschiedener Vergleichsportalen-Ergebnisse). In den ersten sechs Monaten des Jahres 2020 wurden aus 10.000 Euro also 10.019 Euro.



10-jährige Bundesanleihen (-0,61 Prozent)

Die durchschnittliche Verzinsung 10-jähriger Bundesanleihen (deutsche Staatsanleihen) lag in den Monaten Januar bis Juni bei -0,61 Prozent. Da es sich um einen per anno-Zinssatz handelt, wurden aus 10.000 Euro bis zum 15.12.2020 9.942 Euro.



iShares Euro Stoxx 50 ETF (-6,03 Prozent)

Immer häufiger wird hierzulande Geld in ETFs (börsengehandelte Indexfonds) angelegt. Einer der beliebtesten ETFs der Deutschen ist der iShares Euro Stoxx 50 ETF, der die Wertentwicklung des Aktienindex Euro Stoxx 50 abbildet. Allerdings machte sich in den ersten sechs Monaten auch bei diesem die Krise bemerkbar. Der Anteilspreis betrug zu Beginn des Jahres 37,79 Euro und fiel bis Mitte Dezember auf 35,51 Euro. 10.000 Euro-Anleger blieben somit noch 9.397 Euro.

Portfolio à la Buffett: Die sieben wichtigsten



Kann man den Erfolg von Warren Buffett wiederholen? Wohl eher nicht. Aber vielleicht kann man dem Großmeister nacheifern. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist es der Rendite zumindest nicht abträglich, wenn man die wichtigsten Prinzipien der Investorenlegende beherzigt.

Warren Buffett ist unumstritten einer der erfolgreichsten Investoren, seit es Kapitalmärkte gibt, und bereits zu Lebzeiten eine Legende. Kein Wunder also, dass Anleger rund um den Globus dem Vorstandschef von Berkshire Hathaway nacheifern. Auch wenn die Wahrscheinlichkeit äußerst gering ist, dass sich sein Erfolg wiederholen lässt: Es lohnt sich auf jeden Fall, die Prinzipien des „Orakels von Omaha“ zu verinnerlichen, um diese auf die eigene Anlagestrategie zu übertragen.

Laut den Investmentanalysten des Portals „The Motley Fool“ kann jeder Anleger mit sieben Schritten sein eigenes Portfolio „Buffett-like“ erstellen, auch wenn dadurch ein annähernd ähnlicher Erfolg noch längst nicht garantiert ist:

1. Investieren Sie in das, was Sie kennen

Bevor Sie in die Aktie eines Unternehmens investieren, sollten Sie wissen, was diese Firma überhaupt macht und wie sie Geld verdient. Das ist der Grund, warum Buffett in der Vergangenheit die meisten Tech-Aktien gemieden hat – er verstehe einfach nicht ihre Geschäftsmodelle. Also bleibe er bei dem, was er am besten kenne. Obwohl das Aktienportfolio und die Tochtergesellschaften von Berkshire Hathaway einen vielfältigen Mix von Unternehmen repräsentieren, wird man eine hohe Konzentration in bestimmten Branchen feststellen: Versicherungen, Banken, Versorgungsunternehmen und Konsumgüter. All das sind Geschäft, die Buffett sehr gut ver-

steht. Es ist daher nachvollziehbar, dass er bereit ist, viel Kapital in sie zu investieren.

2. Erlernen Sie die Grundlagen des Value-Investing

Buffett glaubt, dass die meisten Amerikaner besser dran sind, wenn sie billige Indexfonds kaufen als einzelne Aktien. Es ist nicht so, dass man kein Geld mit der Bewertung und Auswahl von Aktien verdienen könnte, aber die meisten Menschen haben nicht die Zeit oder das nötige Wissen, es richtig zu machen. Wer dennoch den Wunsch, hat in Aktien zu investieren, sollte sich die Zeit nehmen, um einige Hausaufgaben zu machen. Denn bevor man wie Buffett investieren kann, braucht man ein fundiertes Wissen über Value-Investments. Es gibt zwei Bücher, die jeder aufstrebende Value-Investor gelesen haben sollte: „Der intelligente Investor“ von Benjamin Graham (Bild) und „Der Börse einen Schritt voraus“ von Peter Lynch. „Was zu einem Preis klug ist, ist zu einem anderen dumm“, so Buffett. Mit einem fundierten Wissen über Value-Investment-Konzepte sind Sie gut positioniert, um diese Unterscheidung zu treffen.

3. Finden Sie unterbewertete Aktien

Buffett hat von seinem Lehrmeister Benjamin Graham gelernt nur Unternehmen

zu kaufen, die ihm eine „Margin of Safety“ geben. Diese Sicherheitsmarge bedeutet, dass nur Unternehmen gekauft werden, die deutlich unter ihrem eigentlichen Wert gehandelt werden. Dazu muss aber der eigentliche Wert eines Unternehmens bekannt sein. Hier verwendet Buffett nicht mehr primär (wie Graham) die Bilanzwerte eines Unternehmens (beispielsweise den sogenannten „Net Current Asset Value“), sondern den sogenannten inneren Wert. Dieser bewertet ein Unternehmen nicht über die aktuellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, sondern versucht den Wert des wirklichen Geschäftsmodells zu ermitteln (auf heute abgezinster Wert der zukünftigen Gewinne und freien Cash-flows).

4. Finden Sie Unternehmen, die lange bestehen können

Sobald Sie über eine Liste von Aktien verfügen, deren Kennzahlen attraktiv aussehen, reduzieren Sie diese auf jene Unternehmen, die Rezessionen gut überstehen. Aus diesem Grund investiert Buffett gerne in Stromerzeuger. Eliminieren Sie Geschäfte, die in besonderem Maße von einer starken Wirtschaft abhängig sind – beispielsweise Einzelhändler, die nicht lebensnotwendige Güter oder Luxusprodukte verkaufen. Sie sollten auch nach Unternehmen Ausschau halten, die einen dauerhaften Wettbewerbsvorteil haben. Es gibt mehrere Dinge, die einem Unternehmen einen Vorteil verschaffen können, wie Effizienz, Skalierbarkeit oder eine eigene Technologie. Ein Beispiel: Der Buffett-





Favorit Coca-Cola verfügt über ein erstaunliches Vertriebsnetz sowie einen äußerst wertvollen Markennamen, der ihm Preissetzungsmacht verleiht.

5. Investieren Sie in gutes Management

Man kann den Wert, den Buffett auf gutes Management legt, nicht oft genug betonen. Buffett wird nur dann in eine Aktie investieren, wenn er dem Management vertraut und glaubt, dass es weiterhin im besten Interesse der Aktionäre handeln wird.

Positive Anzeichen dafür sind ein historisches Dividendenwachstum und maßvolle Aktienrückkäufe (beides Wege, um Kapital an die Investoren zurückzugeben) sowie eine ausgezeichnete Reputation. Buffett nutzt oft einen beträchtlichen Teil seines Aktionärsbriefs, um die Manager der Tochtergesellschaften von Berkshire zu loben – und er hat Unternehmen schon auf der Grundlage von Management-Maßnahmen gekauft und verkauft.

6. Seien Sie in schwierigen Zeiten aggressiv

Es ist im Allgemeinen eine schlechte Idee, den Markt zu timen. Langfristig orientierte Anleger werden sich wahrscheinlich gut schlagen, egal wann sie kaufen. Eines der Geheimnisse langfristiger erfolgreicher Investoren



besteht darin, dass sie Marktkorrekturen lieben, da sie beste Kaufgelegenheiten bieten. Buffett investiert Geld in guten und schlechten Phasen. Aber ein besonders lukrativer Deal ist ihm mit seiner Bank-of-America-Investition kurz nach der Finanzkrise gelungen. „Alle zehn Jahre ungefähr werden dunkle Wolken den Wirtschaftshimmel füllen, und es wird kurzzeitig Gold regnen“, so Buffett im letzten Jahresbrief an seine Aktionäre.

7. Denken Sie langfristig

In Bezug auf das Aktienportfolio von Berkshire hat Buffett gesagt, dass „unsere Lieblingshaltung ewig ist“. Das bedeutet jedoch nicht unbedingt, dass er seine Aktien für immer halten wird – auch Buffett und sein Team verkaufen regelmäßig Aktien, und es gibt eine Vielzahl von guten Gründen dafür. Was Buffett zu sagen versucht, ist, dass er mit einer langfristigen Denke in seine Investitionen geht. Mit anderen Worten: Wenn er sich gar nicht vorstellen kann, dass er eine Aktie für sehr lange Zeit besitzt, wird er sie überhaupt nicht kaufen. „Wenn du nicht bereit bist, eine Aktie zehn Jahre lang zu besitzen, dann denk nicht einmal daran, sie für zehn Minuten zu besitzen“, so die Investorenlegende. Aktien zu kaufen, weil man davon ausgeht, dass sie ein gutes Quartal vor sich haben oder weil ein heißes neues Produkt im nächsten Jahr auf den Markt kommt, ist ganz einfach nicht Buffetts Weg.



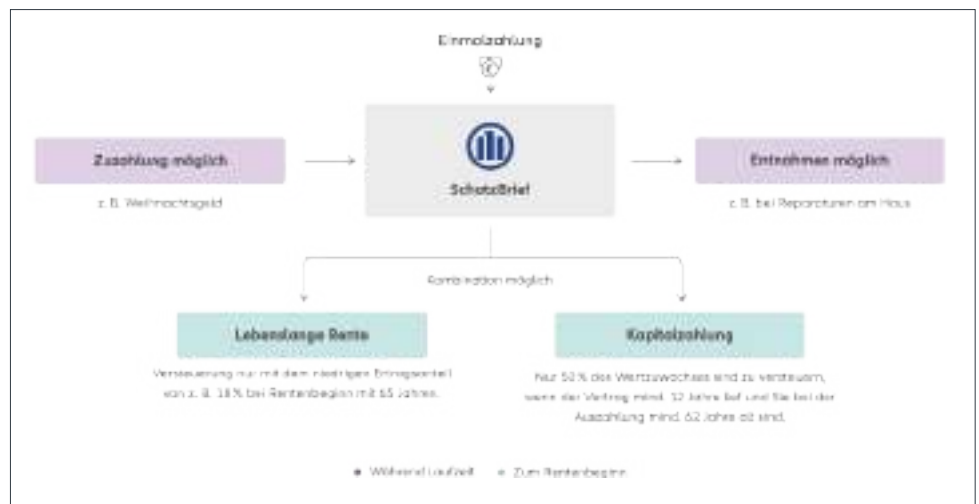
Der US-amerikanische Investor zählt zu den reichsten Menschen der Welt. Warren Buffett entwickelte seit frühester Jugend eine erfolgreiche Investmentphilosophie, die auf einer sachkundigen Tiefenanalyse der Unternehmen beruht. Mit der nach ihm benannten Anlagestrategie – der „Buffettologie“ – avancierte er zum brilliantesten Finanzmanager. Der Großteil seines Vermögens wurde in der von ihm ab 1965 aufgebauten Investment-Firma Berkshire Hathaway angelegt. Seine offengelegten Anlagestrategien inspirieren seither zahlreiche Autoren und Anleger. Das Geschäftsprinzip Buffetts beruht auf einer spezifischen Methode des Aufkaufs von Beteiligungen, die er der Investmentphilosophie seines Studienmentors Benjamin Graham entlehnte. Dabei konzentriert er sich auf noch unterbewertete Aktien, die er so lange hält, bis sich ihr eigentlicher „innerer Wert“ („intrinsic value“) in Kurssteigerungen bemerkbar macht...

Das Vermögen des Finanzspekulantens wurde für 1998 auf über 30 Milliarden US\$ geschätzt. Damit rief Buffett eine nach ihm benannte Stiftung ins Leben, die sich für Geburtenkontrolle und die Abschaffung von Atomwaffen stark macht. Mit 42,9 Milliarden US-Dollar Vermögen belegte Buffett 2004 den zweiten Platz im Ranking der reichsten Menschen der Welt. 2006 heiratete Buffett an seinem 76. Geburtstag Astrid Menks. 2008 gab die amerikanische Zeitschrift Forbes erneut die Liste der reichsten Menschen der Welt heraus. Demnach rangierte Buffett mit einem Vermögen von 62 Milliarden US-Dollar auf Platz 1. Seit 2009 ist er gewähltes Mitglied der American Philosophical Society. 2010 startete Buffett zusammen mit Bill Gates die Kampagne „The Giving Pledge“. 2011 wurde er mit der „Presidential Medal of Freedom“ ausgezeichnet. 2015 hielt er immer noch rund 20 % der Gesellschaftsanteile von Berkshire Hathaway, obwohl er seit 2006 kontinuierlich Aktien für Spenden verkauft. 2020 wurde er mit rund 85,4 Milliarden Dollar der drittreichste Mensch der Welt.

Allianz SchatzBrief

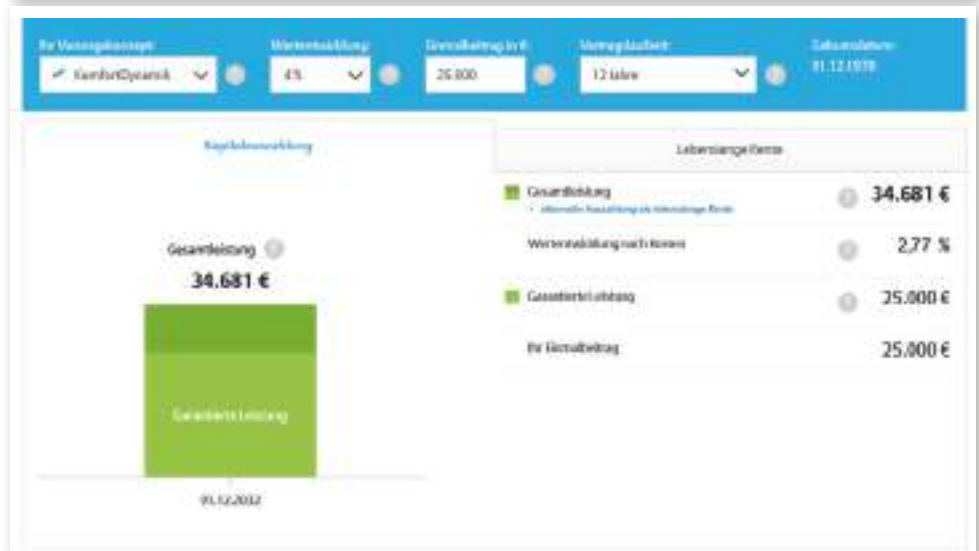
So einfach – so clever – so attraktiv

Einmal zahlen, ein Leben lang profitieren: Der Allianz SchatzBrief ist eine private Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag. Dabei haben Sie die Wahl: von der sicherheits- zur chancenorientierten Variante, mit oder ohne Garantie Ihrer eingezahlten Beiträge zum Ablauf. Sie erhalten zum Rentenbeginn eine lebenslange Rente, eine einmalige Kapitalzahlung oder eine Kombination aus beidem. Und dies mit der Möglichkeit steuerlicher Vorteile.



DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

- Der SchatzBrief ist eine Rentenversicherung mit Einmalzahlung für den mittelfristigen und langfristigen Vermögensaufbau zur Altersvorsorge.
- Einmalig zahlen, ein Leben lang profitieren – mit dem Allianz SchatzBrief kombinieren Sie die Vorteile einer Rentenversicherung mit individuellen Anlagemöglichkeiten – von sicherheits- bis chancenorientiert.
- Flexible Vorsorge: Sie können Kapital entnehmen oder wiederholt flexibel Zuzahlungen leisten – und Sie bestimmen, wann Sie Ihre Auszahlung erhalten. Am Ende der Laufzeit haben Sie die Wahl zwischen Rente, Kapital oder einer Kombination aus beidem.
- Steuervorteile: Ihre lebenslange Rente aus dem Allianz SchatzBrief wird nur mit dem sogenannten Ertragsanteil besteuert. Wenn Sie eine Kapitalzahlung wählen, wird nur die Hälfte der Erträge versteuert, sofern Ihr Vertrag mindestens 12 Jahre läuft und Sie bei Auszahlung mindestens 62 Jahre alt sind.
- **Sichern Sie sich Renditen von 1,85% bis 2,77% pro Jahr ohne Risiko des Kapitalverlustes**



EIN AUSZUG AUS UNSEREN AKTUELLEN IMMOBILIENANGEBOTEN

**Neuhaus**

- **Objektart:** Bestand
- **Flächen:** 32 bis 74
- **Kaufpreise:** 85.167 € bis 161.274 €
- **Kaltmiete:** 3,99 € bis 7,85 €
- **Einheiten frei:** 0 / **Reserviert:** 3 / **Verkauft:** 24

**Dresden**

- **Objektart:** Neubau (altersgerecht) / Schillinghof
- **Flächen:** 43 bis 94
- **Kaufpreise:** 196.208 € bis 455.084 €
- **Kaltmiete:** 11,50 € bis 12,91 €
- **Einheiten frei:** 2 / **Reserviert:** 1 / **Verkauft:** 58

**Dresden**

- **Objektart:** Bestandssanierung / Tabakfabrik
- **Flächen:** 20 bis 79
- **Kaufpreise:** 97.100 € bis 420.300 €
- **Kaltmiete:** 11,00 € bis 12,00 €
- **Einheiten frei:** 13 / **Reserviert:** 13 / **Verkauft:** 92

**Zwenkau bei Leipzig**

- **Objektart:** Neubau / Am alten Bahnhof
- **Flächen:** 55 bis 70
- **Kaufpreise:** 230.197 € bis 290.714 €
- **Kaltmiete:** 8,50 € bis 8,50 €
- **Einheiten frei:** 11 / **Reserviert:** 3 / **Verkauft:** 4

**Michendorf bei Potsdam**

- **Objektart:** Bestand
- **Flächen:** 43 bis 82
- **Kaufpreise:** 132.400 € bis 252.000 €
- **Kaltmiete:** 7,35 € bis 7,35 €
- **Einheiten frei:** 3 / **Reserviert:** 0 / **Verkauft:** 16

**Mönchengaldbach**

- **Objektart:** Neubau / Beliva / PflegeWohngemeinschaft
- **Flächen:** 35 bis 74 m²
- **Kaufpreise:** 157.014 € bis 275.425 €
- **Kaltmiete:** 11,03 € bis 13,55 €
- **Einheiten frei:** 0 / **Reserviert:** 28 / **Verkauft:** 0

**Vorher****Halle (Saale)**

- **Objektart:** Denkmal
- **Flächen:** 44 bis 103
- **Kaufpreise:** 163.432 € bis 392.806 €
- **Kaltmiete:** 8,00 € bis 8,00 €
- **Einheiten frei:** 1 / **Reserviert:** 4 / **Verkauft:** 10

**Nachher**

Immobilien-Anlagen im Ausnahmejahr 2020: Gibt es sichere Rendite-Häfen?

Lüneburg, Fürth und Pforzheim sind keine Weltstädte. Aber für viele Immobilieninvestoren der Nabel der Welt, denn die Renditen liegen deutlich über dem Bundesdurchschnitt.

Der Immobilienspezialist Dr. Lübke & Kelber hat untersucht, in welchen von 111 deutschen Städten das Investieren in Wohnraum am sinnvollsten ist. Hilfreich ist die Analyse auch für Eigennutzer, denn manchmal ist es schon wenige Kilometer von einer Großstadt entfernt deutlich preiswerter. Ein Beispiel: Wer die Mager-Renditen auf dem überhitzten Hamburger Immobilienmarkt scheut, der findet in Lüneburg einen Top-Anlage-Ort. In 60 Minuten ist man mit der Regionalbahn vom Hamburger Hauptbahnhof im pittoresken Lüneburg. Vom Fürther Bahnhof nach Nürnberg sind es sogar nur 16 Minuten, die Rendite in Fürth fällt deutlich anlegerfreundlicher aus als in Nürnberg. Unter den renditestärksten Top-10 ist auch Aschaffenburg, gerade 40 Minuten von der Finanzmetropole Frankfurt entfernt.



**Corona: Trend zu Immobilien
„vor den Toren der Stadt“**

Für Anleger attraktiv entwickeln sich die mittleren Städte im Dunstkreis der Großstädte – die Corona-Pandemie hat einen starken Einfluss auf diese Entwicklung: Die neue Normalität Homeoffice macht es möglich, dass vor allem junge Familien in kleinere Städte der Umgebung ziehen. Höher qualifizierte Fachkräfte rechnen nicht damit, dass ihre Arbeitgeber nach dem Ende von Corona wieder auf eine Dauerpräsenz im Großraumbüro bestehen werden und kaufen beziehungsweise investieren außerhalb der Arbeitsorte, gute Verkehrsanbindungen vorausgesetzt.

Aber, so mahnt Frank Busch – Immobilienspezialist bei der H+W-Group: „Wir sind ja noch mittendrin in einer Ausnahmezeit. Zahlen

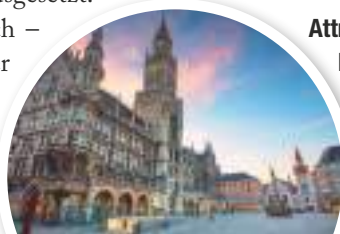


Immobilie als Kapitalanlage: Frank Busch, Immobilienexperte bei der H+W Group erklärt, warum sich eine Immobilie auszahlt.

auf Stadt oder Stadtteilebene haben aktuell keine große Aussagekraft für die Zukunft. Auch ob sich das Homeoffice in der Größe einer Wohnung oder eines Hauses zukünftig widerspiegelt, müssen wir erst einmal sehen. Auch ob die Leute nicht dann doch wieder gern ins Büro kommen, wenn die Pandemie beherrschbar ist“.

Ausnahmen bestätigen die wegen Corona wackeligen Regeln

Eine Ausnahme von der obigen Ausweich-Regel: Bei Neubauprojekten im gehobenen Segment können auch in Hamburg, Frankfurt und München oft noch Renditen bis knapp unter vier Prozent erzielt werden. Selbst in Berlin lässt sich so noch eine Eigenkapitalrendite von 3,63 Prozent erreichen. In den kleineren Städten und in guten Lagen schneiden bei Bestandsimmobilien etwa Pforzheim, Kaiserslautern und Lüneburg am besten ab. Geht es um die Risiko-Rendite-Verhältnisse sind vor allem Bamberg, Flensburg und Kaiserslautern ganz weit vorne. Eine maximale Rendite ist darunter aber nicht zu verstehen, hier weist die Studie lediglich die Standorte aus, an denen das Verhältnis von Risiko und Rendite am ausgeglichensten ist.



Attraktive Städte in der Provinz schlagen Hotspots

Für Städte wie München, Frankfurt oder Stuttgart besteht auf der einen Sei-

te kaum ein Risiko für ein Immobilieninvestment. Ein wirtschaftlicher Niedergang dieser Metropolen ist kaum vorstellbar, allerdings sind die erzielbaren Renditen bei Bestandsimmobilien sehr niedrig. Bamberg und Flensburg dagegen können laut der Untersuchung durchaus ein gutes Pflaster für renditeträchtige Investitionen sein, sei es als Anlage oder zur Eigennutzung. Weit abgeschlagen sind bei den Gewinnerwartungen beispielsweise Köln, Wiesbaden oder Düsseldorf – Ausnahmen bestätigen auch hier die Regel. Auf dem letzten Platz sowohl bei der Rendite als auch beim Rendite-Risiko-Ranking ist Berlin, vor allem aufgrund der unklaren Situation mit dem juristisch umstrittenen Mietendeckel. Trotz allem gibt es auch dort noch passende Immobilien als Kapitalanlage – Berlin ist eben die Hauptstadt Deutschlands und pulsiert.

Eine Kapitalanlage in Immobilien kann besonders in Zeiten niedriger Zinsen hohe Renditen versprechen.

Lesen Sie hier 10 Tipps, worauf Sie bei dieser Anlageform achten sollten, um das für Sie bestmögliche Ergebnis zu erzielen.

1. Wägen Sie ab, ob die Kapitalanlage das Richtige für Sie ist.
2. Kennen Sie die Vor- und Nachteile einer Kapitalanlage in Immobilien.
3. Erkennen Sie empfehlenswerte Anlageimmobilien.
4. Finden Sie die passende Immobilie.
5. Ermitteln Sie den Verkehrswert der Immobilie.
6. Achten Sie beim Kauf der Anlageimmobilie aufs Wesentliche.
7. Wählen Sie die richtige Finanzierung.
8. Schätzen Sie die Rendite realistisch ein.
9. Entscheiden Sie, ob Sie die Immobilie selbst bewohnen möchten.
10. Wählen Sie Mieter mit Bedacht aus.

RISIKOFAKTOR

BAUTRÄGER



Neubauwohnungen –

Kapitalanleger, die ihr Geld in eine Immobilie investieren, hoffen auf attraktive Rendite. Doch der Bauboom birgt Risiken

Tipps zum Wohnungskauf

Wer sich mit dem Gedanken trägt, eine Neubauwohnung als Kapitalanlage zu erwerben, sollte sich beim Anlageberater nicht von bunten Prospekten blenden lassen, sondern belastbare Informationen über die Immobilie, den Standort und den Bauträger verlangen. Dazu rät zum Beispiel Jens Rautenberg vom Kölner Beratungsunternehmen Conversio. Der Bauherren-Schutzbund empfiehlt Kapitalanlegern zudem, nach dem erfolgten Kauf einer

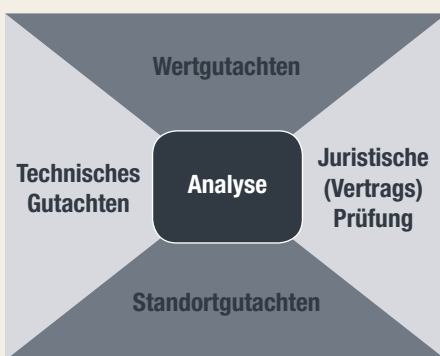
Wohnung regelmäßig auf der Baustelle vorbeizuschauen, um die Gefahr von Bauschäden zu reduzieren.

Bonität des Bauträgers prüfen: Wohnungskäufer sollten versuchen, über Creditreform oder eine andere Auskunft in Erfahrung zu bringen, wie es um die Bonität des Bauträgers steht. „Der Anleger verhindert damit, an einen Anbieter zu geraten, der eine schlechte Zahlungsmoral aufweist oder sich bereits in einer Insolvenz befindet“, sagt Rautenberg.

Empfohlener Auswahlprozess einer Immobilien

Wir empfehlen vorwiegend deutsche Wohnimmobilien in prosperierenden Ballungsgebieten sowie deren Einzugsgebiete, die hohe Wertbeständigkeit mit der Chance auf Wertsteigerung und Inflationsschutz bieten ins Auge zu fassen. Es sollten keinerlei Verflechtungen zu Produktanbietern bzw. Bauträgern bestehen. Jedes Objekt sollte einen klar definierten Prüfprozess durchlaufen. Dieser umfasst sowohl die kaufmännische als auch die technische Prüfung der Immobilie. Der Anbieter bzw. Bauträger sowie die spätere Haus- und Mietverwaltung (Management) müssen ebenfalls geprüft werden – z.B. Bonität, Referenzen und Erfahrung.

Prüfungsansätze für Immobilieninvestitionen



Unser Prüfprozess – Immobilienfilter

Standortprüfung:

- InWis Institut, Empirica, Prognos, Bulwien Gesa, Bertelsmann Stiftung etc.
- Regionale Makler- und Partnerbefragung

Anbieterprüfung:

- Gesellschaftsrechtliche Grundlagen
- Bonität, Referenzen, Track Record (gilt auch für Verwaltung/Management)

Objektprüfung:

- Finanzierungsdaten (Bauträger, Investor)
- Investitions- bzw. Immobiliendaten (Kaufpreis - Mieterwartung)
- Bewirtschaftungs- und Produktdaten (Baubeschreibung, Rücklagen etc.)
- Steuerliche Grundlagen

Qualitätsmerkmale:

- TÜV Zertifizierung o.ä.
- Erfahrene Haus- und Mietverwaltung
- Anlageorientiertes Management
- Vertrag nach MaBV
- IDW-ES 4 Prospekt (Risikoaufklärung)
- Weitere Absicherungskonzepte

Geschäftslage des Bauträgers checken:

Übers Internet können sich Interessenten im Unternehmens- oder Handelsregister Informationen über den Bauträger besorgen. Dabei kann es um aktuelle Geschäftsberichte oder Details zum Management gehen. So lässt sich zum Beispiel in Erfahrung bringen, ob das Unternehmen schwarze Zahlen schreibt und ob das Management alle paar Wochen wechselt oder langfristig dabei ist.

Referenzliste verlangen: Über den Anlagevermittler oder direkt beim Bauträger sollten Anleger eine Referenzliste der bisherigen Bauprojekte anfordern. Verweigert ein Bauträger die Auskunft über seine vollendeten Projekte, sollten Kaufinteressenten misstrauisch werden. Gleiches gilt für den Fall, dass die bisherigen Bauvorhaben häufig viel später fertig wurden als geplant.

Bausachverständigen einschalten: Wenn der Kauf schon erfolgt ist und es auf der Baustelle vorangeht, besteht immer noch die Gefahr, dass es zu Baufehlern kommt, die sich zu größeren Schäden auswachsen können. Um das zu vermeiden oder wenn sich Kapitalanleger unsicher sind, ob bei dem Projekt sauber gearbeitet wird, sollten Sie einen Bausachverständigen einschalten. Dieser kontrolliert, ob das gebaut wird, was im Kaufvertrag steht, und er erkennt mögliche Mängel, die sodann noch rechtzeitig behoben werden können.



WER HAT MEHR ODER WENIGER?

Grünkohl oder Kiwi? Mit 120 mg Vitamin C liegt der heimische Grünkohl im gegarten Zustand deutlich vor der heimischen Kiwi (30,8 mg Vitamin C pro Stück).

Sanddorn oder Zitrone? Mit seinem hohen Vitamin-C-Gehalt schlägt der heimische Sanddorn die Zitrone um Längen.

Kartoffel oder Reis? Unsere Kartoffel hat viel weniger Kalorien und Kohlenhydrate und liefert dafür mehr als dreimal so viele Ballaststoffe. Die Kartoffel ist noch dazu reich an Vitaminen, die dem Reis fehlen.

Oft stellt es sich anders da als man denkt oder es auf den ersten Anblick erscheint.

Ähnlich ist es auch bei dem Thema Immobilienfinanzierung und insbesondere der Anschlussfinanzierung.

Die Anschlussfinanzierung, auch als Pro-longation bezeichnet, stellt einen wesent-

lichen Teil der Immobilienfinanzierung dar, dem jedoch häufig weniger Beachtung geschenkt wird als der ersten Finanzierung.

Die seit Jahren anhaltende Niedrigzinsphase stellt Darlehensgeber vor enorme Herausforderungen. Viele Kreditgeber bieten nur Zinsbindungen von 10 bis 15 Jahren. Es gibt aber auch Angebote mit Zinsbindungen von bis zu 40 Jahren. Was ist jetzt besser? Werden wir noch weiter fallende Zinsen sehen? Die Glaskugel können wir zu der Zinsentwicklung leider nicht befragen. Aber man darf auch nicht vergessen, dass z.B. bei einer sich verschlechternden Wirtschaft die Banken ihre Risikovorsorge erhöhen müssen, was wiederum sich auf den Darlehenszins für den Kunden auswirken könnte.

Wieso eine Anschlussfinanzierung?

Haben Sie sich bei Ihrer Immobilienfinanzierung für ein Darlehen entschieden, so wurde dieses an bestimmte Konditionen

geknüpft: Laufzeit, Tilgungsrate, Sollzinsbindung etc..

Möglicherweise haben Sie Ihren Kredit zu einem günstigen Zeitpunkt abgeschlossen, der Ihnen langfristig besonders niedrige Zinsen beschert. Doch auch in diesem Fall sollten Sie sich über die Notwendigkeit einer Anschlussfinanzierung bewusst sein und diese frühzeitig planen. Denn egal, ob Sie eine kurz- oder langfristige Bindung mit Ihrem Kreditinstitut eingegangen sind: **die Anschlussfinanzierung wird notwendig, wenn eine Restschuld nach Ablauf der vereinbarten Laufzeit bleibt.** Auch eine Finanzierungsvariante mit einem Bausparvertrag sollte überprüft werden.

Frühzeitig informieren erspart Geld und Sorgen

Beim Abschluss Ihrer ersten Immobilienfinanzierung hatten Sie möglicherweise einen großen Zeitdruck und ein vergleichsweise geringes Eigenkapital. Dies hat sich nun möglicherweise geändert.

Läuft die Zinsbindung Ihres Kreditvertrages aus oder schon länger als 6 Jahre?

Dann ist es höchste Zeit, schon heute an Ihre Anschlussfinanzierung zu denken. Widmen Sie dieser Angelegenheit nicht weniger Zeit und Aufmerksamkeit als Ihrer ersten Finanzierung und treffen Sie hier eine clevere Entscheidung.

Spätestens nach 6 Jahren lohnt sich die Überprüfung Ihrer Finanzierung – auch bei einer langfristigen Zinsbindung

Tipp: Generell ist ein Immobiliendarlehen nach einer Frist von zehn Jahren und sechs Monaten kündbar – unabhängig von der vereinbarten Zinsbindung und Laufzeit – und Sie können frei entscheiden, mit welcher Bank Sie weiter finanzieren. Lassen Sie sich diese Einsparchance von mehreren tausend Euro nicht entgehen. Wenn die Zinsbindung ausläuft, benötigen Immobilienbesitzer für das verbleibende Darlehen eine Anschlussfinanzierung. Natürlich erhalten Sie von Ihrer finanzierenden Bank ein Angebot für die erforderliche Anschlussfinanzierung. Allerdings wird in der Regel nicht berücksichtigt, ob Ihre Immobilie an Wert gewonnen hat oder ob sich zum Beispiel Ihre Einkommenssituation verbessert hat, da bei einem Prolongationsangebot i.d.R. keine neue Überprüfung dieser Parameter erfolgt. Diese sind jedoch für eine Konditionsermittlung sehr wichtig.

In den letzten Jahren sind die Immobilienpreise stark gestiegen. Mit einer Neuberechnung Ihrer Finanzierung profitieren Sie von dieser Wertsteigerung

- Ihre Immobilie hat an Wert gewonnen
- Sie haben einen Teil der finanzierten Summe bereits getilgt
- Sie haben renoviert und modernisiert

Ihre Immobilie ist jetzt also werthaltiger als noch zu Beginn Ihrer Finanzierung und das Verhältnis des Finanzierungsbeitrags zum Wert der Immobilie stellt sich für den Kunden wesentlich besser dar. All das trägt aber zu einem günstigeren Zinssatz bei.

Welche Fristen und Regelungen sind zu beachten?

Expertentipp: Durch die außergewöhnliche Situation in 2020 ist davon auszugehen, dass Banken ihre Risikovorsorge erhöhen müssen. Dies kann zu einer höheren Marge für die Bank und letztendlich höheren Zinsen für die Kunden führen. Kreditnehmer haben jedoch die Möglichkeit, sich schon bis zu 60 Monate vor Ende ihrer Zinsbindung (oder dem frühestmöglichen Kündigungsdatum) die derzeit niedrigen Zinsen zu sichern. Dies ist eine wichtige Information, die laut BGB zwar eindeutig geregelt, vielen Kreditnehmern aber nicht bewusst ist.

Spätestens nach 7 Jahren lohnt sich allerdings immer die Überprüfung der Finanzierung! Dies sollte man durchaus einmal im Jahr angehen.

Wie funktioniert die Umschuldung?

Der Wechsel des Kreditinstitutes stellt für viele Menschen eine große Hürde dar, weil sie befürchten, einen erheblichen Mehraufwand und hohe Kosten auf sich nehmen zu müssen. Für die Abwicklung der Umschuldung entsteht den Darlehensnehmern kaum Aufwand, da die beteiligten Banken die Abtretung der Grundschulden und die Auszahlung meist untereinander regeln.

Der Aufwand bei der Zusammenstellung der Unterlagen sowie einer erneuten Bonitätsprüfung und die anfallenden kleineren

Gebühren (oft nur wenige hundert Euro) stehen vielmals einem Ersparnis von mehreren tausend Euro gegenüber. Vor diesem Hintergrund ergeben sich für Sie gänzlich neue Chancen, die Sie nach Bedarf auch wahrnehmen sollten, um von den erheblichen Einsparmöglichkeiten auch profitieren zu können.

Zusätzlich ergibt sich in diesem Zuge die Finanzierung flexibel zu gestalten:

- Soll ein Ratenkredit mit abgelöst werden?
- Ist eine Teilrückzahlung geplant?
- Benötigen Sie ein zusätzliches Budget für Modernisierungen?

Neben den Konditionen werden auch die Vertragsbedingungen neu verhandelt

- Sondertilgungen bis 100% möglich
- Zinssicherheit bis zum Ende Ihrer Finanzierung
- Anpassung Ihrer monatlichen Rate
- ... und vieles mehr

Ein gutes Konzept berücksichtigt auch Ihre Pläne für die Zukunft.

Unabhängige Finanzierungsvermittler helfen bei der richtigen Entscheidung

Das richtige Angebot zu finden und auch zu erkennen, setzt ein relativ großes Wissen um Konditionen und Rechte in diesem Bereich voraus. Doch nicht immer reicht die Zeit aus, um eingehende Prüfungen und Vergleiche vorzunehmen. Da die Entscheidung jedoch langfristige Auswirkungen haben wird, empfiehlt sich das Hinzuziehen eines unabhängigen Finanzierungsexperten, der Sie bestens unterstützen kann.

Unabhängige Finanzierungsvermittler können Angebote aus einer Vielzahl unterschiedlichster Kreditgeber (Banken, Versicherungen, Bausparkassen) sowie verschiedener Finanzierungsvarianten einholen und miteinander vergleichen. Unter Berücksichtigung Ihrer individuellen Situation wird Ihnen die passende Anschlussfinanzierung präsentiert.

So sparen Sie kostbare Zeit und können sicher sein, dass Ihr weiterer Finanzierungsplan bestens durchdacht ist.



Finanzierungsspezialisten
unseres Hauses (von links
nach rechts): Thomas
Decher, Reinhard Völdl
und Frank Nickel



10 TIPPS

FÜR DIE FINANZIERUNGSPHASE

1. Sondertilgungen richtig nutzen

Vertraglich vereinbarte Sondertilgungen sollten auch genutzt werden, denn so lässt sich schneller die Restschuld abbauen. Wichtig für die persönliche Finanzplanung ist es, die richtige Strategie einzusetzen. So erhalten viele Arbeitnehmer ein 13. Monatsgehalt. Auch Boni für gute Leistungen sind inzwischen üblich.

Und genau diese beiden zusätzlichen Einkünfte eignen sich prima als Einsatz für die Sondertilgung. Natürlich können hierfür auch andere Gelder, beispielsweise Schenkungen, Erbschaften oder der Verkauf einer Sammlung eingesetzt werden. Da jedoch die Sondertilgungen im Vertrag normalerweise gedeckelt sind, müssen größere Geldzuflüsse dann auf mehrere Jahre verteilt werden. Der Vorteil liegt auf der Hand. Wer eine regelmäßige Sondertilgung vornimmt, reduziert auch den Zeitraum, bis er schuldenfrei ist. Zudem fallen bei einem Annuitätendarlehen auch die Zinszahlungen entsprechend.

Das vergrößert dann automatisch auch die Tilgungsleistung. Ein sehr guter Zeitpunkt für eine größere Sondertilgung ist das Auslaufen der Zinsbindung. Wenn bei der gleichen Bank weiterfinanziert werden soll, so muss diese spätestens einen Monat vor der Verlängerung des Vertrages über das Vorhaben in Kenntnis gesetzt werden. Insoweit gilt: Sondertilgungen unbedingt nutzen!

2. Forward-Darlehen ab wann abschließen?

Ein Forward-Darlehen oder auch als Vorratsdarlehen bezeichnet ermöglicht, sich die Zinsen von heute für einen Darlehensvertrag von morgen zu sichern. Ziel ist es, die Anschlussfinanzierung bereits deutlich vor dem Ende des jetzigen Darlehensvertrages in trockene Tücher zu bringen. Das Hauptaugenmerk dabei: die Sicherung eines möglichst günstigen Zinssatzes. Forwarddarlehen können bis maximal fünf Jahre vor Vertragsende abgeschlossen werden. Normal ist ein Zeitraum von bis zu zwei Jahren für ein Forwarddarlehen.

Dies hat einen einfachen Grund: Je länger der Zeitraum für ein Forwarddarlehen läuft desto höher auch der Zinsaufschlag, mit bis zu 0,3 Prozent pro Jahr muss gerechnet werden. Ganz umsonst gibt es dieses Darlehen nämlich nicht. Außerdem muss bedacht werden, dass sich ein Forwarddarlehen nur in einer Tiefzinsphase lohnt.

Zurzeit sind wir in so einer Phase, ein Abschluss eines Forwarddarlehens lohnt sich damit prinzipiell. Kurzfristig dürfte sich an der Situation kaum etwas ändern. Doch ob in zwei Jahren das Zinsniveau noch so günstig ist, lässt sich nur schwer einschätzen. Letztendlich ist dieses Darlehen damit auch eine kleine Wette auf die Zukunft.

3. Was bedeutet eine Zwischenfinanzierung?

Eine Zwischenfinanzierung wird benötigt, wenn es einen Zeitraum zwischen dem Ende des einen Finanzierungsvertrages bis zum Beginn des neuen Finanzierungsver-

trages gibt. Dieser Finanzierungsbaustein wird auch als Überbrückungskredit bezeichnet.

Eine andere Anwendung der Zwischenfinanzierung ist typisch, wenn Senioren ihr Haus verkaufen und eine kleinere Wohnung kaufen. Die Finanzkraft reicht locker für den Erwerb aus, es muss allerdings kurz der Zeitraum bis zum Eingang des Kaufpreises überbrückt werden. Eine Zwischenfinanzierung wird also eingesetzt, damit der Zeitraum bis zu größeren Geldzuflüssen überbrückt ist.

Häufig entsteht der Bedarf bei Finanzierungen mit der Bausparkasse. Hier kann nicht präzise abgeschätzt werden, wann der Zuteilungstermin des Bausparvertrages ansteht. Dann muss der Zeitraum bis zur Auszahlung der Bausparsumme überbrückt werden. Bei einer Zwischenfinanzierung fällt normalerweise keine Vorfälligkeitsentschädigung an.

4. Nachfinanzierungen vermeiden

Die Nachfinanzierung ist quasi das Unwort in der Finanzierungsphase. Es muss teuer ein Extrakredit aufgenommen werden, damit eine Finanzierungslücke geschlossen werden kann. Das Problem entsteht, wenn nicht eingeplante Kosten den Kreditnehmer überraschen oder erwartete Geldzuflüsse ausbleiben oder stark reduziert sind. Nachfinanzierungen kommen häufig bei finanziellen Fehlplanungen vor oder die Erbringung von Eigenleistungen wird falsch eingeschätzt. Aber manchmal ist der Kreditnehmer auch unschuldig, weil die Kosten für die Erstellung eines Gebäudes durch nicht vorhersehbare Kosten explodieren.

Ein Beispiel: Die Baugrube stürzt ein und nun muss diese wieder aufwendig hergerichtet werden. Wichtig ist daher auch für Unvorhersehbares noch zusätzliches Eigenkapital zur Verfügung zu haben. Vielleicht können auch Verwandte noch mit Geld aushelfen. Eine Lösung bieten auch Darlehen mit Reserveoption. Denn eines ist auch klar: Eine Nachfinanzierung ist deutlich teurer als ein herkömmliches Darlehen.

5. Wie mit Geldengpässen geschickt umgehen?

Wer länger krank oder arbeitslos ist, plötzlich höhere Ausgaben schultern muss, kann in Gefahr geraten, nicht mehr genug Geld für die Finanzierung zu haben. In solchen Fällen gilt Folgendes:

Der Kontakt mit der finanzierenden Bank ist der beste Weg aus der Misere herauszukommen. Man muss verhindern als vertragsbrüchig zu gelten. Das Gespräch mit der Bank bietet die Möglichkeit eine Lösung zu finden, die beiden Seiten hilft.

So könnte die Bank sich damit einverstanden erklären, die Rate kurzzeitig zu senken. Ein zusätzlicher Anlaufpunkt ist die örtliche Wohngeldstelle. Hier sollte geprüft werden, ob diese vorübergehend einen Teil der Finanzierung übernehmen kann.

Voraussetzung ist, dass eine Bedürftigkeit nach dem Wohngeldgesetz (§ 1 WoGG) besteht. Eine längere Krankheit oder der Bezug von Arbeitslosengeld muss kein Aus für den Traum der eigenen vier Wände bedeuten, aber wer nicht handelt, schafft sich erst Probleme. Eine kürzere Arbeitslosigkeit von beispielsweise 3 Monaten, die mit Rücklagen überbrückt wird, braucht natürlich nicht angezeigt zu werden. Aber spätestens bei absehbarer längerer Arbeitslosigkeit muss gehandelt werden. Außerdem: Verfügt der Darlehensnehmer über einen Tarif mit Tilgungsanpassung, so ist es auch möglich, diesen auf die geringste Tilgung zu setzen.

6. Umschuldung optimal planen

Die Zinsen sind günstig, man hat ein Baudarlehen vor längerer Zeit aufgenommen und möchte nun von den günstigen Zinsen profitieren. Eine der Lösungen ist, neben einem Forward-Darlehen zum regulären Ablauf des Vertrages, die Umschuldung. Eine Umschuldung bezieht sich daher auch auf einen Vertragswechsel während der Laufzeit des Darlehens. Besonders bei langlaufenden Verträgen mit einer Laufzeit von 15, 20 oder mehr Jahren ist eine Umschuldung interessant.

Wer seinen Darlehensvertrag nach zehn Jahren oder später kündigt, braucht auch keine Vorfälligkeitsentschädigung mehr zu bezahlen. Dann lässt sich auch ohne Einbußen ein Vertragswechsel durchführen. Wer allerdings bis zu zehn Jahre nach Vertragsschließung sein Darlehen kündigt, muss in der Regel eine Vorfälligkeitsentschädigung zahlen, ob sich dann der Vertragswechsel tatsächlich lohnt, sollte genau berechnet werden.

7. Die Vorfälligkeitsentschädigung richtig überprüfen

Die Vorfälligkeitsentschädigung ist das Entgelt, das die Bank für den Verlust des Vertrages bekommt. Die Entschädigung bezieht sich auf die entgangenen Zinseinnahmen.

Vorfälligkeitsentschädigungen entstehen meist, wenn eine Umschuldung ansteht, oder wenn das Darlehen wegen großer Geldzuflüsse auf einem Schlag getilgt werden soll. Es gibt zwei Berechnungsmethoden für die Entschädigung: die Aktiv-Aktiv-Methode oder die Aktiv-Passiv-Methode. Gebräuchlich ist die Aktiv-Passiv-Methode, dabei wird angenommen, die Bank legt das zusätzlich vom Kreditnehmer eingezahlte Geld in Wertpapieren an und erhält daraufhin Zinszahlungen, diese werden dann letztendlich von den Zinsen des laufenden Kredites abgezogen. Die Differenz bildet dann die Vorfälligkeitsentschädigung. Aufpassen sollten Kreditnehmer, dass vereinbarte Sondertilgungen in die Rechnung einbezogen werden und dass als Berechnungsgrundlage für die Wertpapiere die Konditionen für Hypothekendarlehen genommen werden. Auch das wegfallende Ausfallrisiko des Darlehens muss berücksichtigt werden, dies kann bei bis zu ein Prozent des Restschuldbetrages liegen. Eines ist allerdings rechtmäßig: eine Bearbeitungsgebühr für den Aufwand zur Berechnung der Vorfälligkeitsentschädigung und die Verwaltungsarbeit. Kommt Ihnen die Entschädigung zu hoch vor, so sollten Sie diese in jedem Fall überprüfen lassen.

8. Wann von einer variablen in eine feste Verzinsung wechseln?

Wer ein Darlehen mit einer variablen Verzinsung wählt, sollte schon über gute Kenntnisse des Geldmarktes verfügen. Schließlich können sich die Zinsen alle drei Monate ändern, was allerdings in der jetzigen Tiefzinsphase kaum eintritt. Ein variables Darlehen bringt dann Vorteile, wenn innerhalb der Laufzeit dies durch Kapitalzuflüsse verringert wird. Hat sich die Restschuld dann entsprechend reduziert, bietet es sich an in ein festverzinsliches Darlehen zu wechseln.

Hier gibt es dann zwei Strategien entweder auf ein Ratentilgungsdarlehen zu wechseln mit einer vergleichsweise hohen Anfangsbelastung oder in ein Annuitätendarlehen mit gleichbleibenden Monatsraten. Das Ratentilgungsdarlehen bietet sich an, wenn die Immobilie bis zur Rentenphase abbezahlt werden soll, aber die Zeit bis dahin auch relativ knapp ist. Wer noch genügend Zeit hat, für den ist ein Annuitätendarlehen die vielleicht bessere Alternative. In jedem Fall gilt bei einem variablen Darlehen:

Sobald sich Anzeichen für eine Zinswende mit steigenden Zinsen abzeichnet, ist der Wechsel in ein Festzinsdarlehen geboten.

9. Geldzuflüsse für die Finanzierung nutzen

Nicht eingeplante Geldzuflüsse während der Finanzierungsphase können die Restfinanzierungsdauer deutlich verringern.

Voraussetzung ist natürlich deren richtiger Einsatz. Am einfachsten ist dies möglich, wenn Sondertilgungen vertraglich vereinbart wurden. Ist dies nicht der Fall, so gibt es verschiedene Möglichkeiten für deren Einsatz. Entweder zum Ende der Laufzeit des Vertrages, sodass dann das Kapital genutzt wird, um die Restschuld für den Anschlussvertrag zu senken. Auch die Verwendung des Geldes innerhalb einer Umschuldung ist sinnvoll. So ist auch hier eine deutliche Absenkung der Restschuld das Ergebnis. Fällt das zusätzliche Kapital ge-

ringer aus, so ist auch wie in vielen Tarifen bei der Baufinanzierung eine Tilgungsanpassung möglich. In diesem Fall wird die Tilgungsoption genutzt, um höhere Raten zu zahlen. Bei großen Summen stellt sich die Frage, ob eine komplette Tilgung die beste Möglichkeit ist.

Dies ist abhängig von der Laufzeit des Vertrages und der Höhe der zu zahlenden Vorfälligkeitsentschädigung. Hier sollte eine umfassende Berechnung im Verhältnis Vorfälligkeitsentschädigung/Laufzeit/ evtl. Tilgungsoption den sinnvollsten Weg aufzeigen.

10. Scheidung und Finanzierung: Wie sich die Immobilie retten lässt

Eine Scheidung ist für beide Parteien schon emotional eine schwierige Situation. Besonders heikel ist die Frage: Was soll mit dem Haus oder der Wohnung geschehen? War nur einer der Partner an der Finan-

zierung beteiligt, so ist das Problem relativ einfach zu lösen. Haben beide Partner die Immobilie finanziert, ist die Situation ungleich schwieriger. Nun kommt der Kreditgeber ins Spiel.

Dieser würde den Verlust eines Kreditnehmers als Änderung des Kreditrisikos ansehen, eine neue Kreditprüfung wäre die Folge. Doch dieses Problem kann gelöst werden. Die Immobilie wird vermietet, wenn keiner darin weiter leben möchte und die Mieteinnahmen decken die Finanzierungskosten. Der häufigere Fall jedoch: ein Partner bleibt in der Immobilie wohnen. Die Person, die in der Immobilie verbleibt, zahlt dann die Hälfte der Miete an den Partner, der die Immobilie finanziert.

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, dass im Rahmen der Unterhaltszahlung die Finanzierungskosten anteilig berücksichtigt werden. In jedem Fall muss eine tragfähige Regelung im Scheidungsverfahren geschaffen werden, wenn die Immobilie im Eigentum der Partner oder eines der Partner verbleiben soll.



Damit Zuhause noch mehr Spaß macht

Mit Ihrem Wohnkredit



Unterschreiben & Wünsche erfüllen

Schön, dass Ihnen unser **Wohnkredit** gefällt. Damit Sie sich zu Hause noch wohler fühlen, können Sie mit ihm die neue Küche oder die Neugestaltung Ihres Gartens ganz einfach umsetzen. In nur wenigen Schritten kann es direkt losgehen: Das beiliegende Kreditangebot unterschreiben, mit der Checkliste noch mal alles prüfen und Ihre Wohnidee sofort umsetzen.

Ohne Grundbucheintrag

Der Wohnkredit verschafft Ihnen als Immobilienbesitzer neuen finanziellen Spielraum. Und das ganz unbürokratisch, ohne Grundbucheintrag oder zusätzliche Sicherheiten. Eine unbeglaubigte Kopie des Grundbuchauszugs oder des Grundsteuerbescheids genügt völlig.

Flexible Auszahlung

Ihren Kreditbetrag können Sie sich sofort oder bis zu 3 Monate nach Genehmigung auszahlen lassen. Den Termin bestimmen Sie.

Unbegrenzt kostenlose Sondertilgungen

Zusätzlich zu Ihren Raten können Sie beliebige Sondertilgungen leisten – wann immer Sie wollen. Sie können sogar alles auf einmal zurückzahlen und den Kreditvertrag vorzeitig kostenfrei kündigen.

Alle Möglichkeiten online

Sie können Ihren Kredit ganz einfach online individuell anpassen. Egal, ob Sie mal eine andere Monatsrate wünschen, spontan Ihren Restsaldo erfahren oder sich über eine Krediterhöhung einen Extra-Betrag auszahlen lassen möchten – alles ist für Sie im Internetbanking jederzeit bequem online möglich.

Mehr drin für Sie

- › Exklusiv für Immobilienbesitzer
- › Zur Renovierung, Modernisierung oder Einrichtung Ihrer Immobilie
- › Niedriger Zins – keine Zusatzkosten
- › Sofortige Kreditentscheidung nach Vertragseingang
- › Krediterhöhung schon nach 4 Monaten möglich
- › Sondertilgung oder Rückzahlung 100 % kostenfrei
- › Schnelle, digitale Kommunikation und einfache Kontoführung online



Top-Darlehen für Modernisierung – der ING Wohnkredit

„Bei den bundesweit gültigen Angeboten liegt die ING auf den vordersten Plätzen.“ resümiert n-tv im April 2020 beim Test von Modernisierungsdarlehen über 30.000 € ohne Grundbuchabsicherung und 7 Jahren Laufzeit. In mehreren Kategorien wurden 21 Anbieter ausgewertet.

*JETZT DIE ZEIT NUTZEN,
UM SICH EIN NOCH
SCHÖNERES ZU HAUSE
ZU GESTALTEN*



Ob es die lange geplante Renovierung des Bads, der Wintergarten oder spontan anfallende Arbeiten am rund ums Haus sind: Reparaturen und Modernisierungen fallen bei jedem Eigenheimbesitzer im Laufe der Jahre an.

Eine Modernisierung bedeutet vor allem, den Wert Ihrer eigenen Immobilie zu erhalten und sogar zu steigern. Dazu gehören alle baulichen Maßnahmen der Instandsetzung, Modernisierung und vor allem auch die Sanierung nach z.B. energetischen Gesichtspunkten.

Das Beste für Sie: Für diese Vorhaben gibt es im aktuellen Zinsumfeld günstige, schnelle und unkomplizierte Möglichkeiten.

Anders als bei einem Hausbau oder -kauf ist ein umfangreicher Finanzierungsplan für Ihre Modernisierung nicht notwendig: Nutzen Sie einfach spontan z.B. den Wohnkredit der ING und finanzieren Sie mit ihm Ihr gesamtes Vorhaben.

Ihr Vorteil dabei: Sie brauchen keine Grundschuld ins Grundbuch eintragen und auch keine Nachweise über die geplanten Mo-

dernisierungsmaßnahmen erbringen. Das macht es besonders einfach und bequem für Sie.

Vielleicht ist auch für Sie und Ihr zu Hause jetzt die Zeit gekommen, um sich eine noch schönere Wohlfühloase zu gestalten.

Wenn Sie Interesse haben,
dann sprechen Sie uns sehr gerne an –
wir freuen uns auf Sie!



Wir spendeten in 2020
€ 3.000. In den letzten
Jahren über € 17.750.



Förderverein Känguruh e.V.
Spende von 500 Euro



500 Euro an Elternverein
krebskranker Kinder



500 Euro an
Sterneninsel

Tobias Ettengruber spendet
700 € an Kinderlicht



Tobias Ettengruber und Bettina Schanz haben die Spenden an „Kinderlicht“
Rita Lengfelder übergeben.

Spenden an Kinderlicht

Am Tag vor Silvester 700 Euro erhalten

Wallersdorf. (vl) Tobias Ettengruber von der H + W Group hat einen Tag vor Silvester dazu genutzt, 500 Euro an den Verein „Kinderlicht“ zu spenden, den es seit gut einem Jahr gibt.

Die Vorsitzende vom KDFB, Bettina Schanz, schloss sich mit einer Spende von 200 Euro an. Vorsitzender Enrico Koch und zweite Vorsit-

zende Christina Weig bedankten sich sehr herzlich dafür. An Silvester wurde erstmals eine Lasershow organisiert. Der Erlös daraus ist für einen Buben mit Muskeldystrophie, einer unheilbaren Muskelkrankheit, bestimmt. Der gemeinnützige Verein unterstützt benachteiligte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.



H+W Group spendet 500 €
an den Wünschewagen

Mehr über unser
soziales Engagement
finden Sie hier



Werte Leserin, werter Leser,
gerne möchten wir diese Ausgabe nutzen,
Ihnen die Hintergründe unserer Aus-

zeichnungen „Finanzberater des Jahres“
und „Nominierung zum Großen Preis des
Mittelstandes“ kurz aufzuzeigen.

Auszeichnungen der
H+W Financial Solutions Group

Was ist der „Finanzberater des Jahres“?

Ein Goldener Bulle ist Beweis für Spitzenleistungen. Alljährlich **prämiiert der Finanz-Verlag** Top-Manager in Unternehmen, einfallsreiche Produktgestalter, **überzeugende Investmentstrategien und hochqualifizierte Finanzberater.**

Wettbewerb: Finanzberater des Jahres

Ein etablierter Wettbewerb hat Jubiläum und geht in die 17. Runde: Das **Wirtschaftsmagazin** **€uro** sucht gemeinsam mit Jung, DMS & Cie., der GOING PUBLIC! Akademie für Finanzberatung AG, der €uro Advisor Services GmbH und der EDISOFT GmbH, **die besten Finanzberater Deutschlands.** Auch in diesem Jahr wird wieder viel von den Teilnehmern verlangt, denn die Veranstalter schaffen mit dem Wettbewerb einen **echten Qualitätsnachweis.**

Wettbewerbsmodus: Der Weg ist das Ziel

Der Wettbewerb besteht aus zwei Kompo-

nenten: Im qualitativen Teil ist Fachwissen gefragt. Sechs Fragebögen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten stellen das Wissen der Teilnehmer auf die Probe. Im quantitativen Teil des Wettbewerbs sind Qualitäten als Portfoliomanager gefordert. Die Teilnehmer stellen ein ausgewogenes virtuelles Portfolio aus einem Universum von über 5000 Publikumsfonds zusammen.

Aber: Es gilt, in beiden Teilen des Wettbewerbs gute Ergebnisse zu erzielen. Denn das Gesamtergebnis aus Depot- und Wissenstest entscheidet darüber, wer am Ende die Nase vorn hat. Der Sieger darf sich „Finanzberater des Jahres 2020“ nennen.

Die 50 Bestplatzierten erhalten ein „Top-50-Finanzberater-des-Jahres-Siegel“ und damit einen Image- und Qualitätsgewinn.



Was ist der „Große Preis des Mittelstandes“ der Oskar-Patzelt-Stiftung?

Die Oskar-Patzelt-Stiftung nimmt sich bundesweit der Würdigung hervorragender Leistungen mittelständischer Unternehmen an und verleiht jährlich im Herbst den Wirtschaftspreis „Großer Preis des Mittelstandes“.

Ziele

- Respekt und Achtung vor unternehmerischer Verantwortung fördern
- Förderung einer Kultur der Selbstständigkeit mit dem Motto „Gesunder Mittelstand – Starke Wirtschaft – Mehr Arbeitsplätze“
- Präsentation und Popularisierung der Erfolge engagierter Unternehmerpersönlichkeiten
- Förderung von Netzwerkbildungen im Mittelstand

Denn: Trotz krisenhafter weltwirtschaftli-

cher und volkswirtschaftlicher Entwicklungen hat der unternehmerische Mittelstand in den **letzten Jahren Millionen neuer und zusätzlicher Arbeitsplätze** geschaffen. Diese gewaltigen Leistungen werden in der Öffentlichkeit jedoch kaum wahrgenommen.

„Wer hier nominiert wurde, hat allein durch diese Auswahl bereits eine Auszeichnung 1. Güte erfahren.“ Barbara

Stamm, Präsidentin des Bayerischen Landtages

DIE WELT: „Der von der Oskar-Patzelt-Stiftung vergebene „Große Preis des Mittelstandes“ ist deutschlandweit die begehrteste Wirtschaftsauszeichnung.“

Wir wurden für die Jahre 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019 und 2020 nominiert.



Herausgeber:

H+W 
Financial Solutions Group

H+W Financial Solutions Group GmbH

Stöhrstr. 17

96317 Kronach

Telefon 09261 96437-0

Fax 09261 96437-99

www.hw-fsg.de

info@hw-fsg.de

Grafik:

Grafikatelier by Andrea Mühl
andrea.muehl@freenet.de

GRAFIKATELIER
by Andrea Mühl

Bilder: S.1: everst*; S.5: ESB Professional*, Pradeep Thomas Thundiyil*; S.6: Rojana2529*; S.8: Billion Photos*; S.10: Brian A Jackson*; S.14: elmar gubisch*, Andrey_Popov*; S.16: Africa Studio*, mansong suddakarn*; S.18: PhotographyByMK*; S.19: Standret*; S.20: Ruslan Huzau*; S.21: Cozine*; S.24: PopTika*; S.28: Marian Weyo*, Wit Olszewski*, pixfly*; S.29: OscarDominguez*, Svetlana Lukienko*, Nattakorn Maneerat*, Wolfilser*, Phongphan*, peterschreiber.media*; S.35: Smileus; S.37: alicia neumiller*, Nitr; S.38: gopixa*; S.40: Billion Photos; S.42: Evgeny Atamanenko*, Andy Dean Photography*, Slavun* *shutterstock.com